

## Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Nürnberg 2022-2035

### Die Bevölkerungsentwicklung von 2010 bis 2021

Am 31.12.2021 waren 530 222 Personen mit Hauptwohnung in Nürnberg gemeldet. Seit 2010 hat die Stadt über 32 000 Einwohnerinnen und Einwohner gewonnen. Das Wachstum kann im Wesentlichen auf die Jahre 2010 bis 2018 zurückgeführt werden (Abb. 1), wobei der Bevölkerungszuwachs der Jahre 2015 und 2016 (wie in vielen deutschen Kommunen und v.a. Großstädten) stark vom Zuzug Schutzsuchender aus dem Syrienkonflikt geprägt war. Auch nach 2016 nahm die Einwohnerzahl in Nürnberg bis 2019 weiter zu. Unter anderem aufgrund von Registerbereinigungen fiel das Wachstum jedoch bereits im Jahr vor Corona so gering aus wie in keinem der Vergleichsjahre. Nach einem deutlichen Rückgang 2020 konnte auch zum Jahresende 2021 noch nicht wieder an das Bevölkerungswachstum der Vorjahre angeknüpft werden, wenngleich bereits im letzten Quartal 2021 auch in Nürnberg

wieder eine positive Bevölkerungsentwicklung registriert wurde, die sich im ersten Halbjahr 2022 unter anderen Vorzeichen und erhöhter Dynamik fortsetzt.

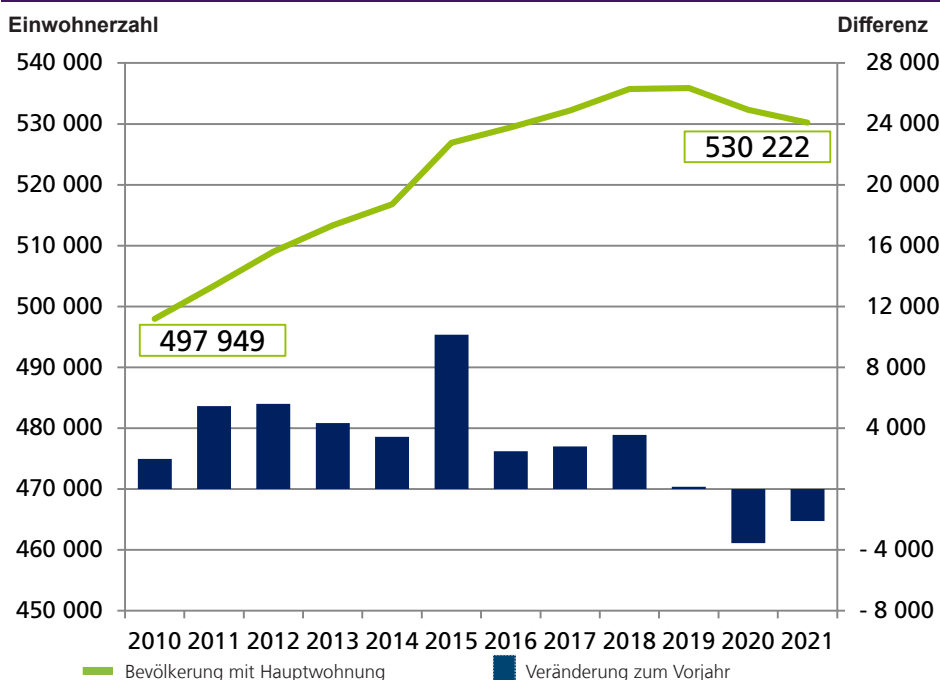
Die Altersstruktur der Nürnbergerinnen und Nürnberger ist in Abb. 2 dargestellt. Die Bevölkerungspyramide ist getrennt nach Frauen (rechts) und Männern (links). Die farbige Kennzeichnung weist ein Geschlechterungleichgewicht in den Einzelaltersjahren aus, um kenntlich zu machen, ob es in einem Alter ggf. mehr Frauen (Frauenüberschuss) oder mehr Männer (Männerüberschuss) gibt. Abgebildet ist der Bevölkerungsbestand am 31.12.2021.

Die Altersverteilung in Nürnberg folgt einem klassischen Muster: In der unteren Hälfte der Pyramide, bis zum 59. Lebensjahr, finden sich zu meist mehr Männer als Frauen. Diese Verteilung ist nicht überraschend, da jährlich etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden. Die all-

### Das Wichtigste in Kürze:

- Nürnberg gewann seit langem kontinuierlich Einwohnerinnen und Einwohner hinzu. Wenngleich dieser Trend in den Coronajahren 2020 und 2021 abbrach, ziehen bereits seit dem letzten Quartal 2021 erneut mehr Menschen in die Stadt zu als fort.
- Es ist davon auszugehen, dass die Bevölkerung in naher Zukunft wieder weiter wächst: Entsprechend der getroffenen Annahmen könnte die Einwohnerzahl der Frankenmetropole im Jahr 2035 553 300 Nürnbergerinnen und Nürnberger entsprechen.
- Insbesondere kleinräumig hat der geplante Neubau einen großen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Vor allem in den Statistischen Stadtteilen 06-Westliche Außenstadt und 07-Nordwestliche Außenstadt ist mit einem deutlichen Bevölkerungswachstum zu rechnen. Hier soll neuer Wohnraum für 15 530 bzw. 11 910 Personen entstehen.
- Das hohe Geburtenniveau der letzten Jahre wird sich in einer hohen Anzahl an Kindern und Jugendlichen niederschlagen. Auch die Seniorinnen und Senioren über 65 Jahre sind 2035 stärker vertreten als im Ausgangsjahr der Vorausberechnung 2021.

Abb. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl in Nürnberg 2010 bis 2021



gemein höhere Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung gleicht die Mehrheitsverhältnisse im Laufe der Lebensjahre aus. So gibt es in den höheren Altersgruppen hier ab dem Alter von 60 Jahren mehr Frauen als Männer. Insbesondere in den Kriegs- und Nachkriegskohorten der beiden Weltkriege.

Im Vergleich der Jahrgänge untereinander stechen vier Gruppen besonders hervor. Die Bevölkerung im Alter von 80 bis 88 Jahren setzt sich zusammen aus Personen, die vor bzw. am Anfang des zweiten Weltkrieges geboren wurden. Vorherige Jahrgänge zeugen vom Geburtentief während der Weltwirtschaftskrise. Auch in den späteren Geburtskohorten der Kriegs- und Nachkriegsjahre sind die Bevölkerungszahlen deutlich kleiner.

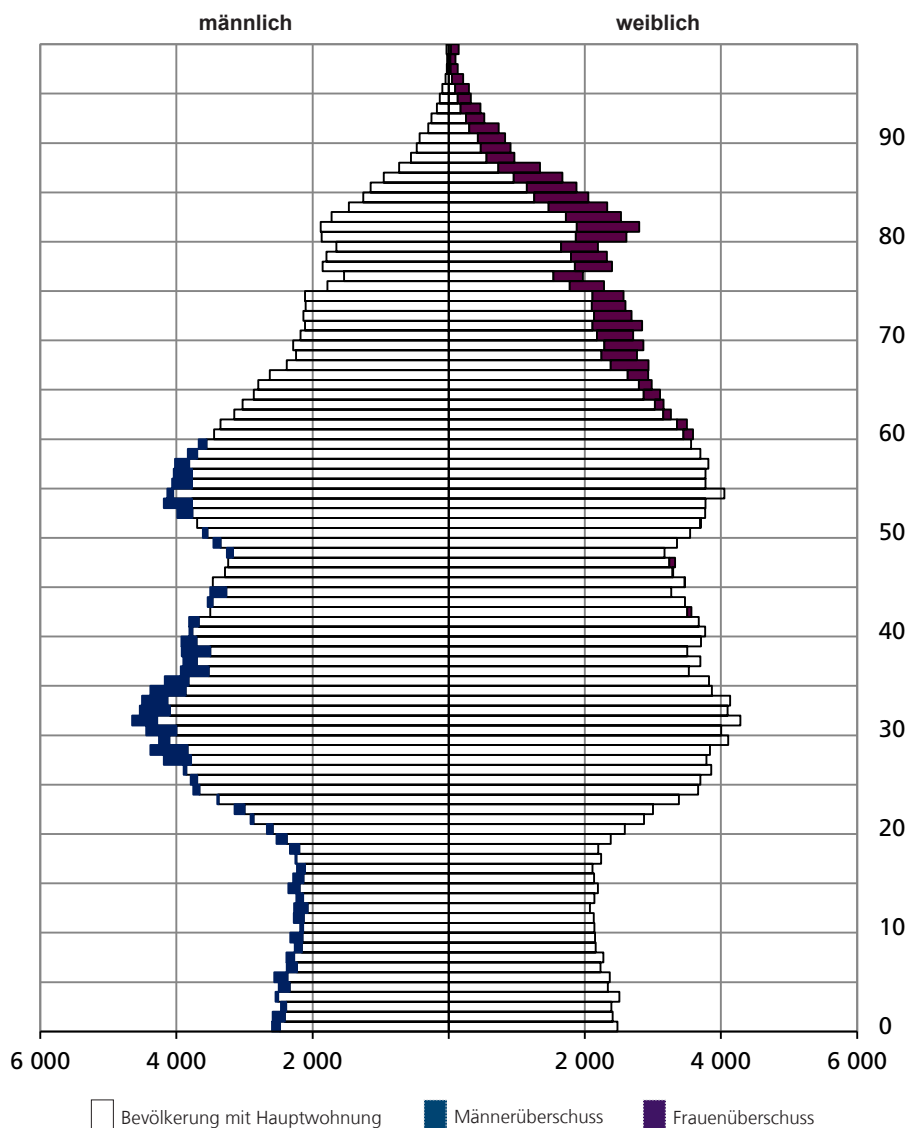
Ab Mitte der 1950er und in den 1960er Jahren wurden in Deutschland viele Kinder geboren. Die meisten dieser sogenannten Babyboomer sind derzeit im höheren Erwerbsalter zwischen 50 und 65 Jahren. Sie stellen nicht nur in Nürnberg die mit Abstand größten Jahrgänge.

Doch auch die jungen Erwachsenen sind vergleichsweise stark vertreten. Dass die Zuwanderung für diese Altersgruppe eine große Rolle spielt, lässt sich besonders im Hinblick auf die Zahl der Kinder und Jugendlichen zeigen. Allein anhand der Zahl der Kinder, die in der Stadt geboren werden und aufwachsen, würde die Gruppe der jungen Erwachsenen deutlich schrumpfen. So war auch in der Vergangenheit ein entscheidender Faktor für die Größe dieser Altersgruppe der Zuzugsgewinn, insbesondere aus dem Umland.

Im Gegensatz dazu dürften die jüngsten Nürnbergerinnen und Nürnberger tatsächlich überwiegend aus der Stadt selbst stammen. Der Anstieg des Geburtenniveaus der letzten Jahre wird in der Betrachtung der Bevölkerungspyramide durch stabil große Geburtsjahrgänge in den jüngsten Kinderaltersgruppen unter sechs Jahren deutlich.

Von den insgesamt 530 222 Nürnberger Einwohnerinnen und Einwohnern sind 268 760 weiblich und 261 462 männlich. Die Frauen sind mit 50,7 % also minimal stärker vertreten als die Männer. Unter der Bevölkerung mit einer deutschen Staatsangehörigkeit sind 51,5 % Frauen und auch in der deutschen Bevölkerung mit Migrationshintergrund überwiegen die Einwohnerinnen leicht mit 51,6 %. Unter den Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit sind die Männer in der Mehrheit (51,8 %).

**Abb. 2: Altersstruktur der Bevölkerung in Nürnberg am 31.12.2021**



Der Migrationshintergrund wird im Amt für Stadtforschung und Statistik mit Hilfe des Programms MigraPro aus den Daten des Melderegisters abgeleitet. Da es sich um kein Merkmal handelt, das im Rahmen der Anmeldung in einer Stadt direkt erhoben wird, stellt diese Ableitung eine Annäherung an die Mikrozensusdefinition des Statistischen Bundesamts dar. Diese besagt, dass eine Person einen Migrationshintergrund hat, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Die Annäherung erfolgt anhand der Informationen zur Staatsangehörigkeit, Zuzugsherkunft und Lage des Geburtsortes sowie der Staatsangehörigkeit der Eltern. Sie ermöglicht die Unterscheidung nach Deutschen ohne Migrationshintergrund, Deutschen mit Migrationshintergrund und Ausländerinnen und Ausländern, die der Definition nach alle einen persönlichen Migrationshintergrund haben.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Deutschen ohne Migrationshintergrund kontinuierlich zurückgegangen. Insbesondere bei zeitgleichem Wachstum der Bevölkerung bedeutet dies auch einen anteiligen Rückgang um 4,4 %-Punkte seit 2015 auf heute 51,8 % (2015: 56,2 %). Damit haben nur etwas mehr als die

Hälfte der Nürnbergerinnen und Nürnberger eine deutsche Staatsangehörigkeit und keinen Migrationshintergrund. Weitere 23,3 % sind deutsch und weisen einen Migrationshintergrund auf (2015: 22,3 %). Die Bevölkerungszahl dieser Gruppe ist in den vergangenen sechs Jahren gewachsen: Von 117 655 im Jahr 2015 auf 123 496 im Jahr 2021.

Die Ausländerinnen und Ausländer haben an der Gesamtbevölkerung einen Anteil von 24,9 %, eine Steigerung um 3,4 %-Punkte seit 2015, dem Hauptzuzugsjahr der Schutzsuchenden aus dem Syrienkonflikt. Unter der ausländischen Bevölkerung ist in Nürnberg die türkische (16 187), rumänische (15 003), griechische (11 877), italienische (6 650) bzw. bulgarische (6 239) Staatsangehörigkeit am häufigsten vertreten.

### Schutzsuchende seit 2015

Aufgrund von politischen Krisen hat in den vergangenen Jahren eine große Anzahl an Menschen ihre Heimat verlassen und befindet sich auf der Flucht. Die Mehrheit der Menschen, die 2015 als Flüchtlinge nach Deutschland kamen, stammte aus Syrien sowie Afghanistan, dem Irak und dem Iran. Einige dieser Flüchtlinge haben in Nürnberg Schutz gefunden. Am 31.12.2015 waren es rund 8 150 Menschen, die Asylbewerberleistungen erhielten. Sie leben in der Stadt und haben Bedarfe und Ansprüche an Infrastrukturangeboten. Eine exakte Ermittlung der Zahl der in Nürnberg lebenden Schutzsuchenden ist heute wie damals nicht möglich. Im Einwohnermelderegister gibt es die Merkmale „Schutzsuchende“ oder „Asylbewerber“ bzw. „Asylbewerberin“ nicht.

Für die Bevölkerungsvorausberechnung ist es schwierig, Schutzsuchende in die Berechnung mit aufzunehmen. Zum einen gibt es für die Einschätzung des zukünftigen Geburten-, Sterbe- und Wanderungsverhaltens dieser Gruppe keine fundierten Anhaltspunkte; das heißt, es ist nicht möglich sinnvolle Annahmen für die Vorausberechnung der Schutzsuchenden zu treffen. Zum anderen ist es nicht ratsam, diese Gruppe einfach mit der übrigen Stadtbevölkerung zusammen zu berechnen. Dabei ist weniger die

Anzahl der Schutzsuchenden als die demographische Struktur problematisch.

**Abb. 3** zeigt die Altersstruktur der Schutzsuchenden in Nürnberg am 31.12.2021, die an größeren Adressen mit mehr als 50 Personen leben. Es handelt sich also um eine Annäherung an den tatsächlichen Bestand an Schutzsuchenden. Um sich dieser Zahl zu nähern, wurden alle mit Hauptwohnung gemeldeten ausländischen Personen an Adressen von Flüchtlingsunterkünften in der Stadt betrachtet.

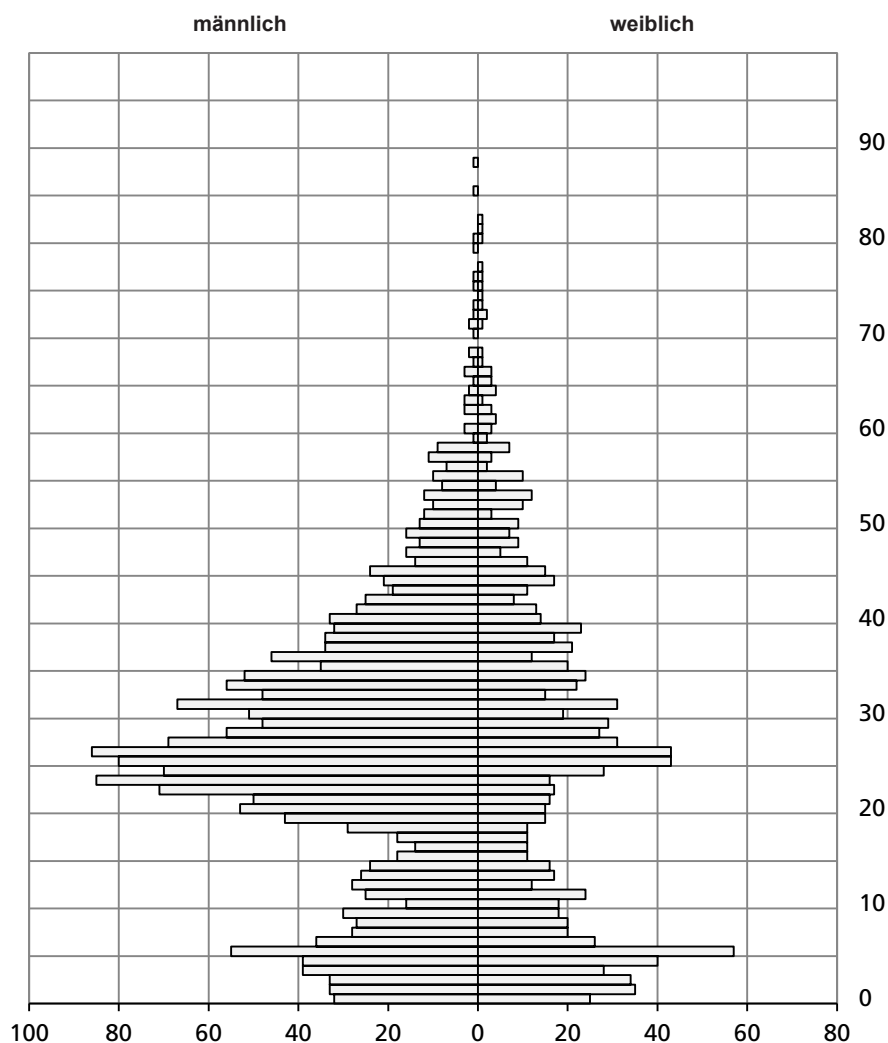
Deutlich ist vor allem ein Geschlechterungleichgewicht: Es leben mehr Männer als Frauen in besagten Unterkünften. Darüber hinaus ist auffällig, dass die Schutzsuchenden sehr jung sind. Kinder und Jugendliche sind überproportional vertreten. Die am stärksten besetzten Altersgruppen liegen zwischen 20 und

30 Jahren. In der Vorausberechnung zeichnen sich die Annahmen zu diesen Altersgruppen durch eine hohe Geburtenneigung sowie eine große Mobilität aus. Beides ist für die Personen in Flüchtlingsunterkünften nicht vorhersehbar. Um Verzerrungen bei der Bevölkerungsvorausberechnung zu vermeiden, wurden die gemeldeten Schutzsuchenden an großen Unterkünften aus dem Bevölkerungsbestand heraus gerechnet. Es handelt sich am 31.12.2021 um 3 170 Einwohnerinnen und Einwohner.

### Entwicklung der zuziehenden Ukrainerinnen und Ukrainer seit 2021

Ende des Jahres 2021 lebten 4 002 Personen mit einer ukrainischen (ersten) Staatsangehörigkeit in Nürnberg. Bis Ende Februar ist diese Zahl konstant. Im März verdoppelt sich der Bevölkerungsbestand nahezu um bis Ende Mai auf 11 141 Personen anzusteigen (**Abb. 4**). 67,2 % davon

**Abb. 3: Altersstruktur der Schutzsuchenden in Nürnberg in großen Unterkünften (> 50 Personen) am 31.12.2021**



sind Frauen (31.12.2021: 62,4 %), 24,6 % Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (31.12.2021: 8,4 %).

Der Krieg in der Ukraine war ausschlaggebend für diese markante Entwicklung in kürzester Zeit. Wie jedoch zuvor dargestellt wurde, ist Schutzsuchende, Schutzsuchender oder Flüchtling kein Merkmal, das über das Melderegister ermittelt werden kann. Der zeitliche Kontext sowie die (erste) Staatsangehörigkeit sind hier ausschlaggebend für eine Zuordnung, um eine Vorstellung über die Größenordnung zu gewinnen, in welcher Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine in der Stadt Nürnberg Zuflucht finden.

Im Gegensatz zu den 2015 Geflüchteten findet ein Großteil der Ukrainerinnen und Ukrainer einen privaten Wohnsitz. Das heißt, die Mehrheit lebt derzeit nicht in Flüchtlingsunterkünften, was zu einer deutlich breiteren Verteilung im gesamten Stadtgebiet führt. Ein Grund dafür ist sicher die nicht geringe Zahl an ukrainischen Staatsangehörigen, die auch vor 2022 bereits in der Stadt lebten und möglicherweise Bekannten und Verwandten nun eine erste Anlaufstelle bieten können.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es unmöglich zu wissen, wie sich die Zahl der Schutzsuchenden aus dieser Krise weiter entwickeln wird. Ebenso wenig kann darüber geurteilt werden, ob diejenigen, die bereits in

Nürnberg angekommen sind, vorhaben in der Stadt zu bleiben. Gleichzeitig besteht aber auch hier - wie bereits 2015 - Bedarf und Anspruch an Infrastrukturangeboten. Es ist daher sinnvoll und wichtig die Bevölkerungsentwicklung auch dieser Personengruppe kleinräumig zu beobachten.

Gleichzeitig soll aber aufgrund aller Unwägbarkeiten in diesem Kontext die Bevölkerungsvorausberechnung als eine „Grundvariante“ ohne die Zuwanderung aus der Ukraine berechnet und den Planungsämtern zur Verfügung gestellt werden. Da auf den Bevölkerungsbestand vom 31.12.2021 aufgesetzt wird, ist diese Überlegung eher von einer theoretischen als von praktischer Relevanz: Im Dezember 2021 gab es noch keine Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine. Die Bevölkerungsbewegungen werden ebenso nur bis zum Jahr 2021 betrachtet.

#### Natürliche Bevölkerungsbewegungen Geburten- und Sterbefallzahlen

Wie Bevölkerungsgröße und -struktur sich verändern, hängt von den Bevölkerungsbewegungen ab. Unterschieden werden dabei natürliche und räumliche Bewegungen. Das sind zum einen die Geburten und Sterbefälle, zum anderen die Zu- oder Abwanderungen in die/ aus der Stadt.

Im Fokus stehen zunächst die Zahl der Neugeborenen und die Ferti-

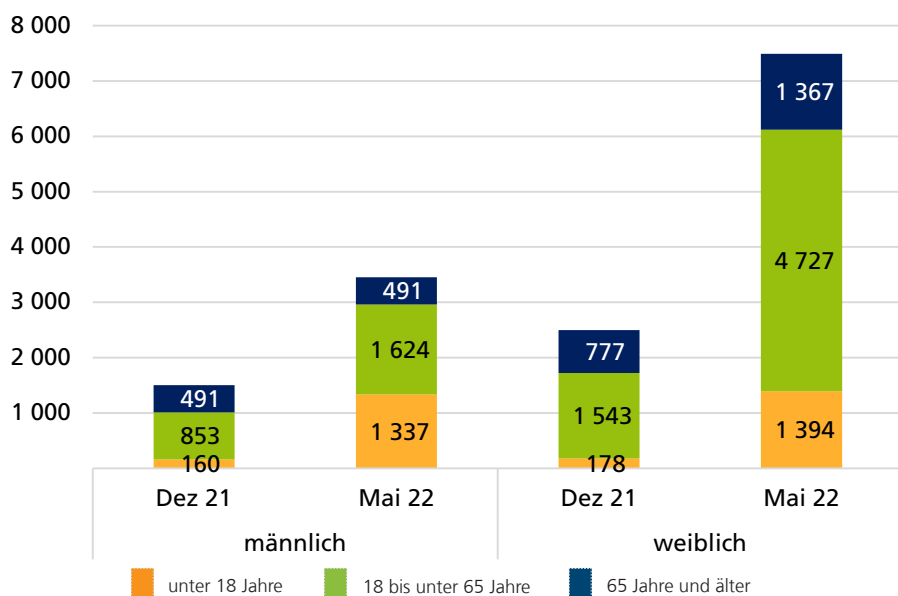
lität, also das Geburtenverhalten der Frauen in Nürnberg. Gemeint sind damit ausschließlich die Kinder bzw. Frauen, die in der Stadt leben. In Nürnberg geboren wurden weit mehr Kinder, deren Mütter jedoch aus dem Umland kommen und damit nicht Teil der Betrachtung sind.

Seit dem Jahr 2014 sind in Nürnberg stets mehr als 5 000 Neugeborene gemeldet worden. Zwei Jahre später wurde ein Rekordwert von über 5 500 Geburten erreicht, der ebenfalls zwei Jahre später erneut eingestellt wurde: 2018 erblickten 5 553 kleine Nürnbergerinnen und Nürnberger das Licht der Welt - Tendenz weiterhin hoch. Wie in (Abb. 5) dargestellt, handelt es sich dabei um keinen kleinen Effekt. Wurden 2010 noch 4 524 Kinder geboren, waren es 2021 5 452, ein Anstieg um ein Fünftel (20,5 %). Ebenfalls in (Abb. 5) wird gezeigt, dass die Zahl der Sterbefälle in Nürnberg seit einigen Jahren leicht steigt: Von 5 336 (2010) auf 6 369 Sterbefälle (2021). Wobei die jüngsten Sterbefallzahlen ein trauriges Hoch weit über dem Durchschnittswert der Vorjahre erreichen. 2019 lag die Zahl der Sterbefälle bei 5 922 Personen.

Die zukünftige Entwicklung der Mortalität ist schwer zu bemessen. Wie 2021 zeigt, haben z.B. Sonderereignisse bisweilen große Auswirkungen auf die Sterblichkeit, die aber nicht zwangsläufig von Dauer sein werden. Es kann angenommen werden, dass sich die Sterblichkeit in Nürnberg nicht anders entwickelt als in der Bundesrepublik insgesamt. Somit ist grundsätzlich ein weiterer Rückgang der Sterblichkeit auch in Zukunft wahrscheinlich. Insbesondere in den höheren Altersgruppen über 80 Jahren kann beobachtet werden, dass die Einwohnerzahl kontinuierlich zunimmt.

Allein zwischen 2010 und 2021 ist die Gruppe der Männer, die 80 Jahre und älter sind, um 4 982 Personen oder 58,1 % gewachsen (Frauen +3 905 bzw. +20,6 %). Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der 65- bis 80-Jährigen um 2 275 Männer (6,7 %) und 2 946 Frauen (7,0 %) geschrumpft. Da im Rentenalter Wanderungen (v.a. Zu- und Fortzüge) kaum eine Rolle spielen, wird hier eine Veränderung aufgrund der

**Abb. 4: Ukrainerinnen und Ukrainer in Nürnberg**





Alterung deutlich. Die Personen in den oberen Altersgruppen (über-) leben also wahrscheinlich schon länger in Nürnberg. Wie sich diese Altersgruppen nun sukzessive verändern, ist nur zum Teil auf die geringe Sterblichkeit zurück zu führen. Die ursprüngliche Größe der jeweiligen Kohorten spielt ebenso eine entscheidende Rolle. Da es die Nachkriegsjahrgänge sind, die langsam in ein hohes Alter kommen und dort jene Kohorten ersetzen, die unmittelbar Krieg(e) erlebt haben, wird diese Gruppe auch in Zukunft weiter wachsen. Aber auch die „jungen Alten“, die Einwohnerinnen und Einwohner im Alter über 65 Jahren werden in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Grund sind die besonders starken Geburtskohorten der Babyboomer-Jahrgänge.

Grundsätzlich muss das Geburten- und Sterbeverhalten immer in Relation zur Bevölkerung betrachtet werden, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie sich dieses Verhalten ändert. Für die Bevölkerungsvorausberechnung werden daher altersspezifische Geburtenraten sowie alters- und geschlechtsspezifische Sterberaten herangezogen, um das Geburten- und Sterbeverhalten in die Zukunft fortzuschreiben. Mit diesen Raten ist es z.B. möglich, Aussagen darüber zu treffen, wie hoch die Geburtenneigung der 30-jährigen Frauen im Durchschnitt der letz-

ten Jahre ist oder wie hoch der Anteil der 80-jährigen Männer ist, die in diesem Alter versterben.

### Wanderungsbewegungen und Altersstruktur der Wandernden

Einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Bevölkerungsbestandes hat die Außenwanderung zwischen der Stadt Nürnberg und anderen Städten und Kreisen sowie mit dem Ausland. Unter dem Begriff Außenwanderung werden die Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze, d.h. die Zuzüge nach und die Fortzüge aus Nürnberg in eine andere Gemeinde bzw. dem Ausland gezählt. Im Gegensatz dazu werden die Umzüge innerhalb der Stadt als Binnenwanderung bezeichnet. Letztere beeinflussen zwar kleinräumig die Einwohnerzahl und die Altersstruktur, verändern aber in Summe nichts an den gesamtstädtischen Parametern.

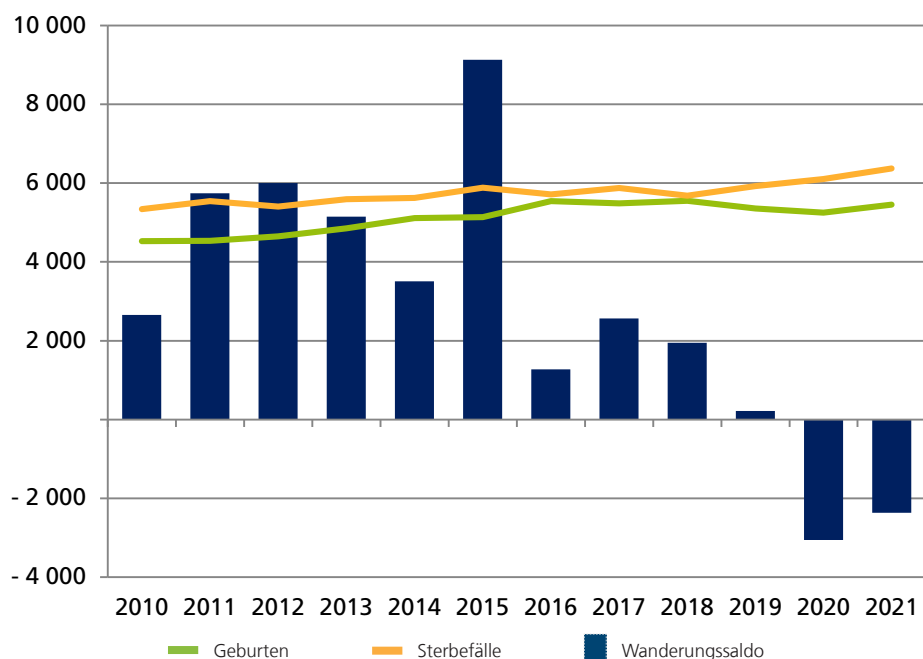
Der Wanderungssaldo (Abb. 5) gibt die Differenz aus Zu- und Fortzügen an. Seit 2010 war er mit Ausnahme von 2020 und 2021 durchgehend positiv, d.h. Nürnberg hat Wanderungsgewinne verzeichnet, auch wenn das Jahr 2015 als Sonderentwicklung hervorsticht. In diesem Jahr sind auch in der Frankentropole viele Schutzsuchende in die Stadt gekommen. Hierbei wird sichtbar, dass die Stadt schon in den Jahren zuvor deutlich von Zuzügen

profitiert hat. Wie sich die Wanderungszahlen in den kommenden Jahren entwickeln werden, ist von verschiedenen Faktoren wie beispielsweise dem zur Verfügung stehenden Wohnraum abhängig.

Doch Wanderung verändert die Stadtbevölkerung nicht nur, indem sie den Bestand erhöht oder vermindert. Auch die Altersstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner Nürnbergs wäre eine andere, wenn kein Austausch mit anderen Gemeinden bzw. dem Ausland stattfinden würde. Die altersspezifische Betrachtung der Zu- und Fortziehenden zeigt, dass Wanderungsgewinne und -verluste jeweils in ganz bestimmten Altersgruppen erzielt werden (Abb. 6). Dargestellt sind die Zuzüge (grüne Linie) und Fortzüge (blaue Linie) nach Alter sowie der Wanderungssaldo (Balken) im Jahr 2021. In den Altersgruppen, in denen die Zuzüge höher liegen als die Fortzüge, verzeichnet Nürnberg Wanderungsgewinne. Deren Höhe ist an den entsprechenden Balken abzulesen.

Gegenüber dem **Umland** - definiert als die Region Nürnberg, die neben der Stadt selbst die Städte Erlangen, Fürth und Schwabach sowie die Landkreise Erlangen-Höchstädt, Nürnberger Land, Fürth und Roth umfasst - weist Nürnberg in der Regel die größten Wanderungsverluste auf. Der Verlauf der Wanderungskurven ist leicht gegeneinander verschoben, so dass ab dem Alter 16 eine starke Zuwanderung in die Stadt erfolgt und erst etwa ein Jahrzehnt später ein nennenswerter Abwanderungstrend einsetzt. Ab etwa einem Alter von 29 Jahren überwiegen die Fortzüge die Zuwanderung, was zu einem negativen Saldo führt. Während die Stadt in den wanderungsaktiven Altersgruppen von 18 bis 26 Jahren also gegenüber dem Umland an Bevölkerung hinzugewinnt, verliert sie in allen anderen Altersgruppen. Insbesondere junge Erwachsene ab 26 Jahren und Kinder ziehen eher fort als zu. Speziell im Kleinkindalter verliert die Stadt an Einwohnerinnen und Einwohnern. Da Kinder nicht alleine umziehen, deuten diese Fortzüge auf eine Abwanderung von Familien hin.

**Abb. 5: Bevölkerungsbewegungen in Nürnberg 2010 bis 2021**



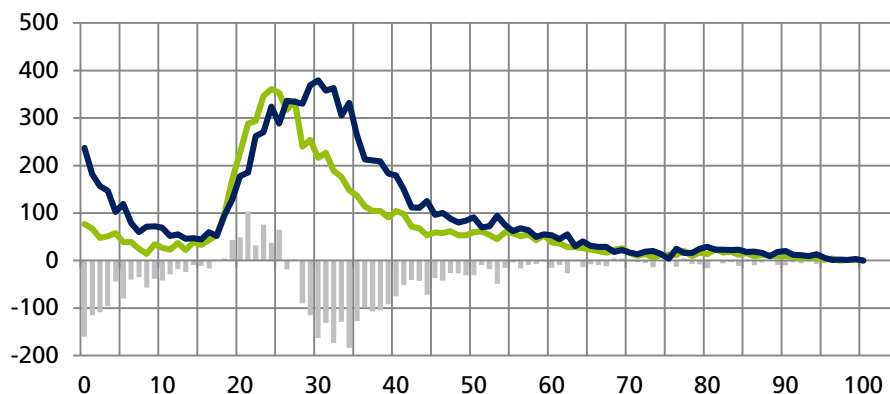
Wanderungsfaktoren sind stark an die persönlichen Präferenzen der zu- und fortziehenden Personen geknüpft, sowie deren Realisierungsmöglichkeiten vor Ort (z.B. das Interesse an Aus- und Weiterbildung, die Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz oder der Wunsch nach Wohneigentum).

Um die Wanderungsverflechtungen zu beobachten, ergibt es nur bedingt Sinn, jede Ziel- bzw. Quellkommune einzeln zu betrachten. Eine Typisierung, die Gemeinden mit einem ähnlichen Profil zusammenfasst, führt zu weit deutlicheren und besser abgesicherten Erkenntnissen. Ein Typ wird dabei durch die Höhe der Wanderungsbewegungen sowie durch die spezifische Altersstruktur festgelegt. Auch aus den bestimmten Wanderungsmotiven ergeben sich spezifische Muster, die sich als räumliche Wanderungsprofile verorten lassen. Die Typen, die für die Nürnberger Wanderungsanalyse herangezogen werden sollen sind, neben der bereits beschriebenen Umlandwanderung, die Wanderungsverflechtung mit dem übrigen Bayern, der übrigen Bundesrepublik sowie dem Ausland.

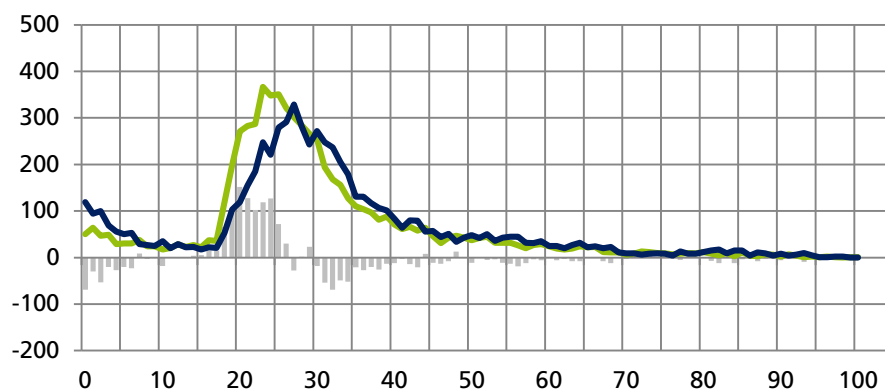
Die Verflechtung über die Grenzen der Region hinaus sind kaum weniger intensiv: Wanderungsgewinne werden im **übrigen Bundesland** speziell in den jungen Erwachsenenaltersgruppen erzielt. Es sind die Menschen in den Altersjahren von 18 bis unter 30 Jahren, die eher in die Stadt zuziehen als fortzugehen. Für Jugendliche und junge Erwachsene in Aus- und Weiterbildung oder auch während der ersten Berufsjahre sind diese Wanderungsbewegungen typisch. Auch hier sind die Wanderungskurven gegeneinander verschoben - der Zuwanderungsbewegung im jungen Erwachsenenalter folgt eine vermehrte Abwanderungsbewegung. Wenngleich der Wanderungssaldo 2021 durch die Gruppe der jungen Erwachsenen positiv war, ziehen in den meisten Altersgruppen mehr Menschen aus dem übrigen Bayern fort als zu. Teil dieser Entwicklung könnte als Coroneffekt interpretiert werden, denn 2021 waren die Zuzüge deutlich geringer als in den Vergleichsjahren vor 2020.

**Abb. 6: Wanderungsbewegungen nach Außenraum und Alter 2021**

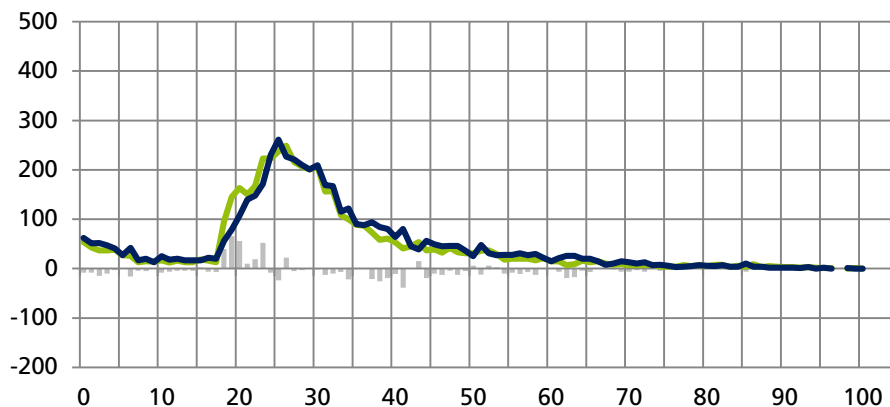
#### Umland (Region Nürnberg)



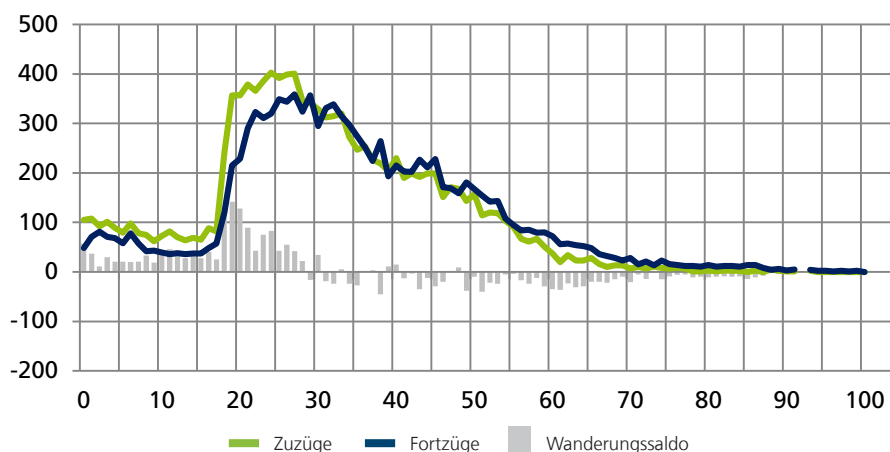
#### übriges Bayern



#### übriges Deutschland



#### Ausland



Ähnlich verhält es sich mit den Zuzügen aus dem **übrigen Deutschland**. 2021 zogen deutlich weniger Menschen nach Nürnberg zu als dies in der Vergangenheit der Fall war. Zeitgleich war auch das Niveau der Fortzüge niedriger, jedoch nicht im gleichen Maße. Der altersspezifische Verlauf der Zu- und Fortzüge gegenüber der übrigen Bundesrepublik ist 2021 auffallend ähnlich: Es wird fast im gleichen Maße in beide Richtungen gewandert. Insgesamt verliert Nürnberg gegenüber der Bundesrepublik 2021 mehr Einwohnerinnen und Einwohner als es hinzugewinnt.

Zeitgleich zogen im vergangenen Jahr deutlich mehr Menschen aus dem **Ausland** in die Stadt zu als fortzogen. Die Altersstruktur der aus dem Ausland Zu- bzw. Fortziehenden weist - wie die übrigen Wanderungsräume - gewisse Spezifika auf: In allen Kinderaltersgruppen gewinnt die Frankfurtermetropole an Bevölkerung hinzu. Mit dem Alter von 18 Jahren (also der Volljährigkeit in Deutschland und anderen europäischen Staaten) steigt die Wanderungsintensität. Ein Maximum finden diese Wanderungsbewegungen mit Mitte 20. Anschließend nimmt die Zahl der Zuzüge tendenziell ab, die Zahl der Fortzüge folgt rund fünf Jahre später. Dieses Muster entspricht nicht den Vor-Coronajahren, in denen sich die Zu- und Fortzugskurven in ihrem Verlauf glichen und hauptsächlich in ihrer Höhe unterschieden. Die Fortzüge lagen zu meist unter den Zuzügen. Ab dem Rentenalter überwogen dann die Fortzüge. Möglicherweise handelte es sich dabei um Personen mit einer anderen (nicht-deutschen) Staatsangehörigkeit, die nach ihrer Erwerbsphase in ihr Heimatland zurückkehren.

Nürnberg wächst - wie die meisten deutschen Großstädte - durch Zuwanderung. Durch die mehrheitlich jungen Zuwandernden erfährt Nürnberg eine kontinuierliche Verjüngung der städtischen Altersstruktur. Angesichts des demographischen Wandels muss bei der Fortschreibung der Wanderungsstruktur jedoch sensibel auf die Außenräume geschaut werden. Eine Veränderung des Zuzugspotentials, zum Beispiel deutlich kleinere Jahrgänge, die Aus- und Weiterbildung oder eine

Beschäftigung suchen, wird sich mittelfristig auch in den Zuzugszahlen widerspiegeln. In den letzten beiden Jahren, in denen die Wanderungsbewegungen sicher (auch) durch Corona geprägt waren, verlor Nürnberg an Bevölkerung. Darin zeigt sich auch, dass Nürnberg angesichts eines anhaltenden Geburtendefizits „aus eigener Kraft“ nicht wachsen würde. Wie sich die Einwohnerzahl in Zukunft entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Ohne Frage werden die Wanderungsverflechtungen 2022 geprägt sein durch die Zuwanderung aus der Ukraine. Doch schon die Entwicklung der Bevölkerung im letzten Quartal 2021 legt eine gewisse Annäherung an gewohnte Muster nahe (siehe **M524** Jahresrückblick 2021 - eine Trendwende im Bevölkerungsrückgang?).

### Die Bevölkerungsvorausberechnung 2022

Als Grundlage für die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung 2022 stehen die Einwohnermelde-daten der Stadt Nürnberg zur Verfügung. Diese ermöglichen einen genauen Blick auf die aktuellen Entwicklungen des Geburten-, Sterblichkeits- und Wanderungsverhaltens sowie auf den Bevölkerungsbestand insgesamt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden als Status quo in die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demographischen Komponenten übernommen. Das heißt, es wird davon ausgegangen, dass die momentanen alters- und geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen sich weitestgehend auf das zukünftige Verhalten übertragen lassen. Um dabei zufälligen jährlichen Schwankungen nicht zu viel Gewicht zu geben, werden für die Vorausberechnung die Raten der einzelnen Komponenten als mehr-jährige Durchschnitte eingebracht und anschließend geglättet. In der Bevölkerungsvorausberechnung werden alle Personen mit Hauptwohnung in Nürnberg berücksichtigt. Die Vorausberechnung wird auf den aktuellen Bevölkerungsbestand vom 31.12.2021 aufgesetzt.

Für eine langfristige Vorausberechnung ist es wichtig, die Sonderentwicklungen um die Geflüchteten und Asylsuchenden der letzten Jahre bei der Fortschreibung aktueller Trends zu bedenken. Auch wenn in-

zwischen die meisten unter ihnen im Melderegister als neue Einwohner registriert sind, lässt sich wenig über ihr zukünftiges demographisches Verhalten, insbesondere ihr Wanderungsverhalten, aussagen. Besonders kleinräumig kann dies zu starken Verzerrungen führen. Für die Ratenberechnung werden die Jahre 2015 und 2016 ausgeklammert, um gesicherte Annahmen treffen zu können. Die Bestandsdaten werden um die derzeit gemeldeten Personen in Flüchtlingsunterkünften vermindert, sofern diese an Anschriften leben, an denen mehr als 50 Personen gemeldet sind. Aus dieser Herangehensweise ergibt sich ein entscheidender Vorteil für die kleinräumige Planung: Die aktuellen Bestandszahlen der Schutzsuchenden können bei Bedarf in den Planungsräumen gesondert berücksichtigt werden.

### Das Vorausberechnungsverfahren

Die Vorausberechnung der Bevölkerung erfolgt mittels der Software SIKURS. Das Programm wurde im KOSIS-Verbund<sup>1</sup> eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen konzipiert und wird derzeit neben Nürnberg und Fürth von weiteren 111 Städten, Landkreisen, Statistischen Landesämtern, Bundesämtern und Kantonen in Deutschland, Österreich und der Schweiz genutzt.

Das Programm schreibt den Bevölkerungsbestand zum Jahresende auf Basis der Zu- und Fortzüge sowie der Geburten und Sterbefälle fort. Das heißt, die nach Alter und Geschlecht differenzierte Bevölkerung rückt jährlich in die nächste Altersstufe auf, die Geburten und Zuzüge werden dem Bevölkerungsbestand zugeschlagen und die Sterbefälle sowie die Fortzüge abgezogen. Die demographischen Komponenten gehen dabei in Form von Raten und Quoten in die Vorausberechnung ein.

### Die Annahmen zur Geburtenentwicklung

Um das künftige Geburtenverhalten abzubilden, werden altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern (ASFR) vorgegeben. Damit wird der Anteil der Frauen, die im jeweiligen Alter gebären festgelegt. Für den Status quo, auf dessen Basis das aktuelle

<sup>1</sup> KOSIS-Verbund (Verbund kommunales Statistisches Informationssystem), [www.staedtestatistik.de](http://www.staedtestatistik.de)

Geburtenverhalten in die Zukunft fortgeschrieben werden kann, wird der Durchschnitt der Jahre 2017 - 2021 genutzt.

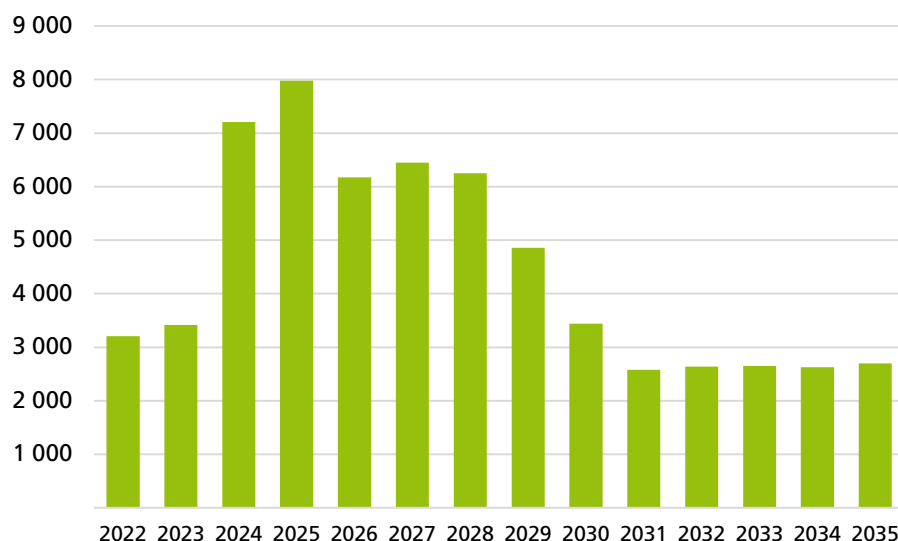
Für die kleinräumige Vorausberechnung gilt es allerdings, verschiedene Fertilitätsmuster zu beachten, um in Gebieten mit besonderen Strukturen die Geburtenhäufigkeit nicht zu über- oder unterschätzen. Beispielsweise haben Studentinnen eine deutlich geringere Fertilität als der städtische Durchschnitt. Wohingegen in Neubaugebieten überdurchschnittlich viele Kinder geboren werden. Für die Vorausberechnung wurden daher verschiedene Typen herausgearbeitet, für die jeweils eigene Fruchtbarkeitsraten errechnet wurden.

In den letzten Jahren kam es in Nürnberg, wie in weiten Teilen der Bundesrepublik, zu einem Anstieg der Fertilität bei leichter Steigerung des Durchschnittsalters der Mütter. Das Statistische Bundesamt und das Bayerische Landesamt haben dies in ihren Bevölkerungsvorausberechnungen berücksichtigt. Um diese Entwicklungen auch in der vorliegenden Berechnung zu würdigen, wird das momentan hohe Niveau der zusammengefassten Geburtenziffer auch für die Zukunft beibehalten. Die altersspezifischen Geburtenraten werden als Konstante in die Berechnung eingebracht.

#### Die Annahmen zur Sterblichkeitsentwicklung

Die Sterblichkeit wird mittels alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten modelliert. Diese geben vor, welcher Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner im jeweiligen Alter verstirbt. Kleinräumig sind auch im Bereich der Mortalität Sonderfälle zu identifizieren, um Verzerrungen in städtischen (Teil-) Gebieten zu vermeiden. Bewohner von Alten- und Pflegeheimen stellen solche Sonderfälle dar. Sie weisen eine deutlich höhere Sterblichkeit auf als die gleichaltrige Bevölkerung in Privathaushalten. Daher werden für die kleinräumige Vorausberechnung die Alten- und Pflegeheimbewohner gesondert betrachtet und die Sterberaten nur für die übrige Bevölkerung ermittelt. Grundlage ist der Durchschnitt der Jahre 2017 - 2019.

**Abb. 7: Anzahl der erwarteten Neubaubezieher 2022 bis 2035**



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth  
Quelle: Stadtplanungsamt Nürnberg (Stand: 03/2022)

Die Verbesserung der Sterblichkeitsverhältnisse in Deutschland wird auch für Nürnberg angenommen, d.h. die altersspezifischen Sterberaten werden weiter sinken und die Lebenserwartung steigt. Angelehnt an die erwartete Entwicklung, die das Bayerische Landesamt für Statistik in der letzten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung einfließen ließ, wird auch für Nürnberg die Lebenserwartung bei Geburt bis 2040 erhöht, bei den Männern um 1,4 Jahre und bei den Frauen um 0,7 Jahre. Die Anpassung erfolgt über alle Altersgruppen.

#### Die Annahmen zur Entwicklung der Außenwanderung

Die Wanderungen umfassen sowohl die Zuzüge in die Stadt und ihre Teilräume, als auch die Fortzüge aus Nürnberg in andere Gemeinden bzw. ins Ausland. Sie werden anhand von Fortzugsraten und vorgegebenem Zuzugsvolumen in die Vorausberechnung eingebracht. Die demographische Differenzierung erfolgt über alters- und geschlechtsspezifische Raten und Quoten. Für eine möglichst genaue Betrachtung wird der gesamte Außenraum für die Vorausberechnung in die vier bekannten Teilräume gegliedert: das Umland (die Region Nürnberg), das übrige Bayern, das übrige Bundesgebiet und das Ausland. Zudem müssen die Wanderungsbewegungen lokal im Stadtgebiet verortet werden, so dass immer ein Quell- und ein Zielgebiet der Wanderung betrachtet

wird. Dies geschieht nicht auf Basis der einzelnen Vorausberechnungsgebiete sondern wiederum auf der Grundlage einer Typisierung nach Ähnlichkeitsaspekten.

Als Basiszeitraum für die Vorgabe der Wegzugsraten werden die Jahre 2014, 2015 und 2017 - 2019 zu Grunde gelegt. Um der geringeren Mobilität in den Coronajahren 2020 bis 2021 gerecht zu werden, wird für das Vorausberechnungsjahr 2022 mit einer verminderten Wegzugsrate gerechnet, die dem Durchschnitt der Jahre 2017 - 2021 entspricht.

Das Zuzugsvolumen wird aus dem Durchschnitt der Jahre 2014 und 2016 - 2019 ermittelt. Analog zum Vorgehen des Statistischen Landesamtes wird davon ausgegangen, dass sich bis 2023 das jeweilige Durchschnittsniveau einstellen wird, ab 2023 wird das Zuzugsvolumen konstant gehalten. Um die demographische Differenzierung der Zuziehenden abzubilden, werden alters- und geschlechtsspezifische Raten aus dem Durchschnitt der Jahre 2013, 2014 und 2017 - 2019 gebildet.

#### Die Annahmen zur Entwicklung der Binnenwanderung

Durch die Binnenwanderung werden die Umzüge innerhalb der Stadt abgebildet. Sie werden anhand von demographisch differenzierten Binnenwegzugsraten eingebracht, in denen Herkunfts- und Zielgebiet festgelegt sind. Da sich mit der Aufteilung eines Gesamtgebietes, z.B.



## Abb. 8: Überblick über die Methodik und Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung 2022

Methodik	
Vorausberechnungssoftware	SIKURS
Vorausberechnungsmodell	Deterministisches Kohorten-Komponentenmodell
Berechnete Varianten	1
Vorausberechnungsraum	Nürnberg
Vorausberechnungshorizont	2022-2035
Geschlechtergruppen	2
Bevölkerungsgruppen	1
Altersjahre	100
Datengrundlage	
Bestandsdaten	Melderegisterbestand zum 31.12.2021 (Bevölkerung mit Hauptwohnung) abzgl. Schutzsuchender an großen Adressen (> 50 Personen) inkl. im Januar 2022 nachgemeldeter Geburten des Jahres 2021
Fertilität	Altersspezifische Geburtenraten nach Einzelalter (14-54 Jahre) als Durchschnitt der Jahre 2017-2021
Mortalität	Alters- und geschlechtsspezifische Sterberaten nach Einzelalter aus dem Durchschnitt der Jahre 2017-2019 der Bevölkerung in privaten Haushalten (Berechnung ohne Altenheimbewohner)
Außenwanderung	Alters- und geschlechtsspezifische Wegzugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2014, 2015 und 2017-2019
Binnenwanderung	Zuzugsvolumen nach Außentypen, bis 2023 zugeführt auf den Durchschnittswert der Jahre 2014 und 2016-2019 Alters- und geschlechtsspezifische Zuzugsstruktur aus dem Durchschnitt der Jahre 2013, 2014 und 2017-2019
Neubau	Alters- und geschlechtsspezifische Binnenwegzugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2013, 2014 und 2017-2019
	Vorgabe der zu erwartenden Baufertigstellungen und Neubaubezieher nach Jahren durch die Neubauannahmen des Stadtplanungsamtes der Stadt Nürnberg
	Alters- und geschlechtsspezifische Neubaubezugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2017-2021
Glättung	Um zufällige Schwankungen auszugleichen wurden die einzelnen Raten über das Alter geglättet
Annahmen	
Geburten	Gleichbleibende Fertilität
Sterblichkeit	Konstante Verteilung der Sterblichkeit ansteigende Lebenserwartung bis 2040, entsprechend der Annahme des Statistischen Landesamtes: Männer 1,4 Jahre; Frauen 0,7 Jahre
Wanderung	Konstante Wanderungsraten bei vorgegebenen Zuzugsvolumen
Neubau	Konstante Neubauzuzugsraten nach Neubautyp bei vorgegebener Anzahl der Neubaubezieher

### Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

einer Stadt, in Teilräume die Anzahl der möglichen Wanderungsbeziehungen potenziert, ist es wenig sinnvoll, diese alle einzeln zu betrachten. Zudem steigt die statistische Unsicherheit aufgrund meist geringer Fallzahlen. Daher basieren die alters- und geschlechtsspezifischen Raten für die vorliegende Berechnung ebenfalls auf einer Typisierung. Grundlage für die Ratenberechnung ist der Zeitraum 2013, 2014 und 2017 - 2019. Um der geringeren Mobilität in den Coronajahren gerecht zu werden, wird für das Vorausberechnungsjahr 2022 mit einer verminderten Binnenwegzugsrate gerechnet, die dem Durchschnitt der Jahre 2017 - 2021 entspricht.

#### Die Annahmen zum Neubau

Mit den Neubauannahmen gehen in die Vorausberechnung größere Bauvorhaben ein, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen (Abb. 7). Der Neubau zeigt

damit an, welche Gebiete durch zusätzliche Wohnkapazitäten gegebenenfalls stärker wachsen als aus der Vergangenheit abzuleiten ist. Die Annahmen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Nürnberg entwickelt, dessen Erkenntnisse zur lokalen Verteilung sowie zu voraussichtlichen Gebäudetypen und zum Fertigstellungszeitpunkt in die Vorausberechnung mit einfließen. Bis 2035 werden 62 190 Neubaubeziehende im Stadtgebiet erwartet. Besonders kleinräumig handelt es sich daher um eine relevante Steuerungsgröße der Bevölkerungsentwicklung.

Die Struktur der Neubaubeziehenden wird auf Gebietstypenebene vorgegeben, dabei unterscheidet sich die Altersstruktur je nachdem, ob es sich um Einfamilienhäuser, Geschosswohnungsbau oder eine Mischform handelt. Diese Struktur wird in Form von Quoten, welche für

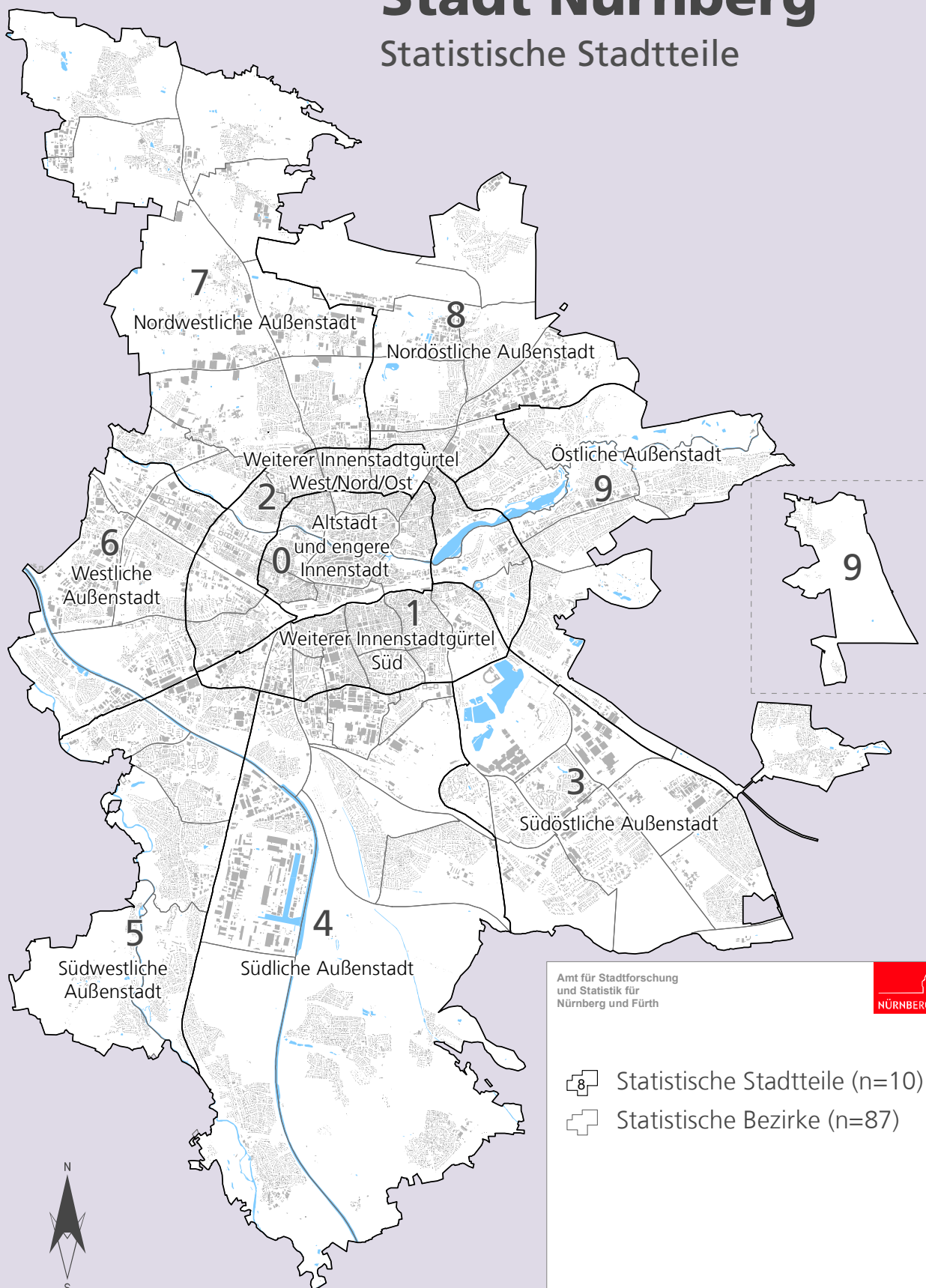
die Vorausberechnung aus Informationen zu früheren Neubauadressen und deren Bezugsstruktur ermittelt wurden, in die Berechnung eingebracht. Diese Neubaubezugsquoten wurden aus dem Durchschnitt der Jahre 2017 - 2021 erstellt.

Weiterhin wird der Anteil der Neubaubeziehenden, der innerhalb der Stadt umzieht, bzw. der Anteil der von außerhalb Zuziehenden festgelegt. Mit 70 % an allen Neubaubeziehenden kam in der Vergangenheit die Mehrheit direkt aus der Stadt, die übrigen 30 % waren Zuzüge nach Nürnberg. Für die Vorausberechnung wird der Anteil der Zuzüge von aussen als Zuzüge aus der Region Nürnberg dargestellt.

Ein Überblick über die Methodik, die Datengrundlagen und die getroffenen Annahmen zur kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung 2022 findet sich in Abb. 8.



# Stadt Nürnberg

## Statistische Stadtteile



Amt für Stadtforschung  
und Statistik für  
Nürnberg und Fürth



-  Statistische Stadtteile (n=10)
-  Statistische Bezirke (n=87)

Raumbezugssystem 2022 (Amt für Stadtforschung und Statistik)  
Sachdaten: kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung

## Die Entwicklung der Bevölkerungszahl nach 2021

Werden mehrjährige Durchschnittswerte herangezogen und insbesondere die Coronajahre nur bedingt berücksichtigt, ist davon auszugehen, dass Nürnberg auch in naher Zukunft an Bevölkerung gewinnen wird. Entsprechend der getroffenen Annahmen ergibt das Berechnungsergebnis der kleinräumigen Vorausberechnung 2022 eine Bevölkerungszahl von 553 300 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2035 (Abb. 9). Dies entspricht einem Wachstum um rund 26 000 Personen (4,9 %) in 14 Jahren bzw. einem jährlichen Durchschnittswachstum von 1 850 Personen.

Nachfolgend soll in Karten und Abbildungen die Entwicklung der Nürnberger Bevölkerung auf Ebene der Gesamtstadt sowie der zehn Statistischen Stadtteile dargestellt werden. In Karte 1 ist ein Überblick über die räumliche Zuordnung der Nürnberger Stadtteile dargestellt.

Dabei ist zu beachten, dass die Stadtteile sich in ihrer Einwohnerzahl und auch in der Altersstruktur ihrer Bevölkerung stark unterscheiden und die getroffenen Annahmen damit unterschiedlich große Effekte auf die einzelnen Teilgebiete haben.

So entsteht beispielsweise bis zum Ende des Vorausberechnungshorizontes erwartungsgemäß viel Neubau, der vor allem kleinräumig großen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung hat. Große Projekte lassen eine überproportionale Bevölkerungszunahme in den entsprechenden Gebieten erwarten. Neubau ist allerdings nicht immer gleichbedeutend mit Wachstum, beziehungsweise sind Neubaugebiete nicht notwendig, um die Einwohnerzahl zu steigern. Auch Gebiete, in denen kein bzw. ein geringer Umfang an neuem Wohnraum geplant ist, werden mitunter wachsen.

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie der Neubau kleinräumig zu Buche schlagen wird, ist in Karte 2 auf Ebene der Statistischen Stadtteile die Summe der angenommenen Neubaubeziehenden über den gesamten Berechnungszeitraum dargestellt.

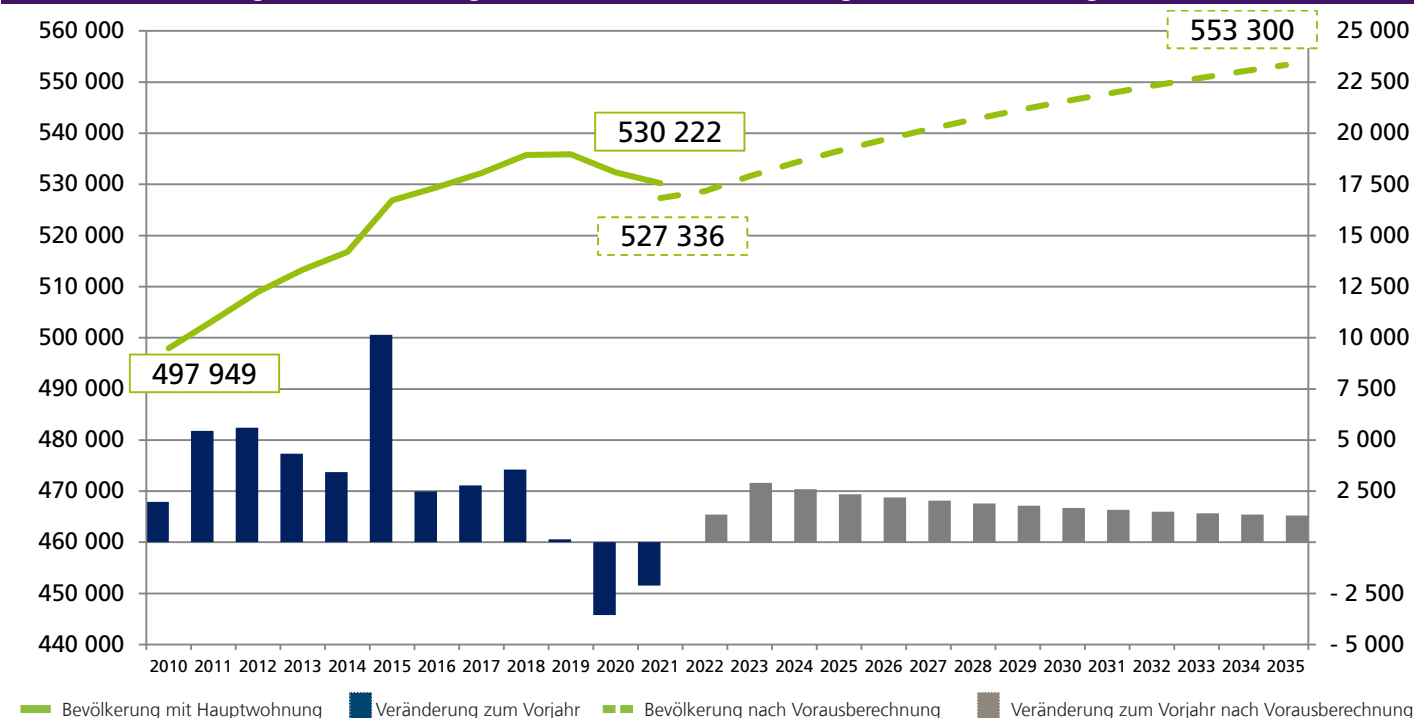
Es zeigt sich, dass in jedem der zehn Nürnberger Stadtteile neue Bauprojekte geplant sind. Ein Großteil davon soll in den Stadtteilen 04-Südliche Außenstadt (10 270), 06-Westliche Außenstadt (15 530) und 07-Nordwestliche Außenstadt (11 910) realisiert werden. Auch im Stadtteil 09-Östliche Außenstadt (6 580) wird mit einer größeren Anzahl an Neubaubeziehenden ge-

rechnet. In den übrigen Statistischen Stadtteilen entsteht bis 2035 jeweils neuer Wohnraum für weniger als 5 000 Personen: 00-Altstadt und engere Innenstadt (1 540), 01-Weiterer Innenstadtgürtel Süd (4 540), 02-Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost (4 880), 03-Südöstliche Außenstadt (3 740), 05-Südwestliche Außenstadt (1 670), 08-Nordöstliche Außenstadt (1 530).

Zum Vergleich der Neubauannahmen und der kleinräumigen Entwicklung der Einwohnerzahl wird in Karte 3 der absolute Anstieg bzw. Rückgang der Bevölkerung gemäß der Vorausberechnungsannahmen dargestellt. Blaue Kreise bedeuten eine Bevölkerungsabnahme, rote eine -zunahme. Je größer der Kreis, desto größer die Veränderung der Einwohnerzahl. Die bewohnten Flächen in den Gebieten sind grau hinterlegt.

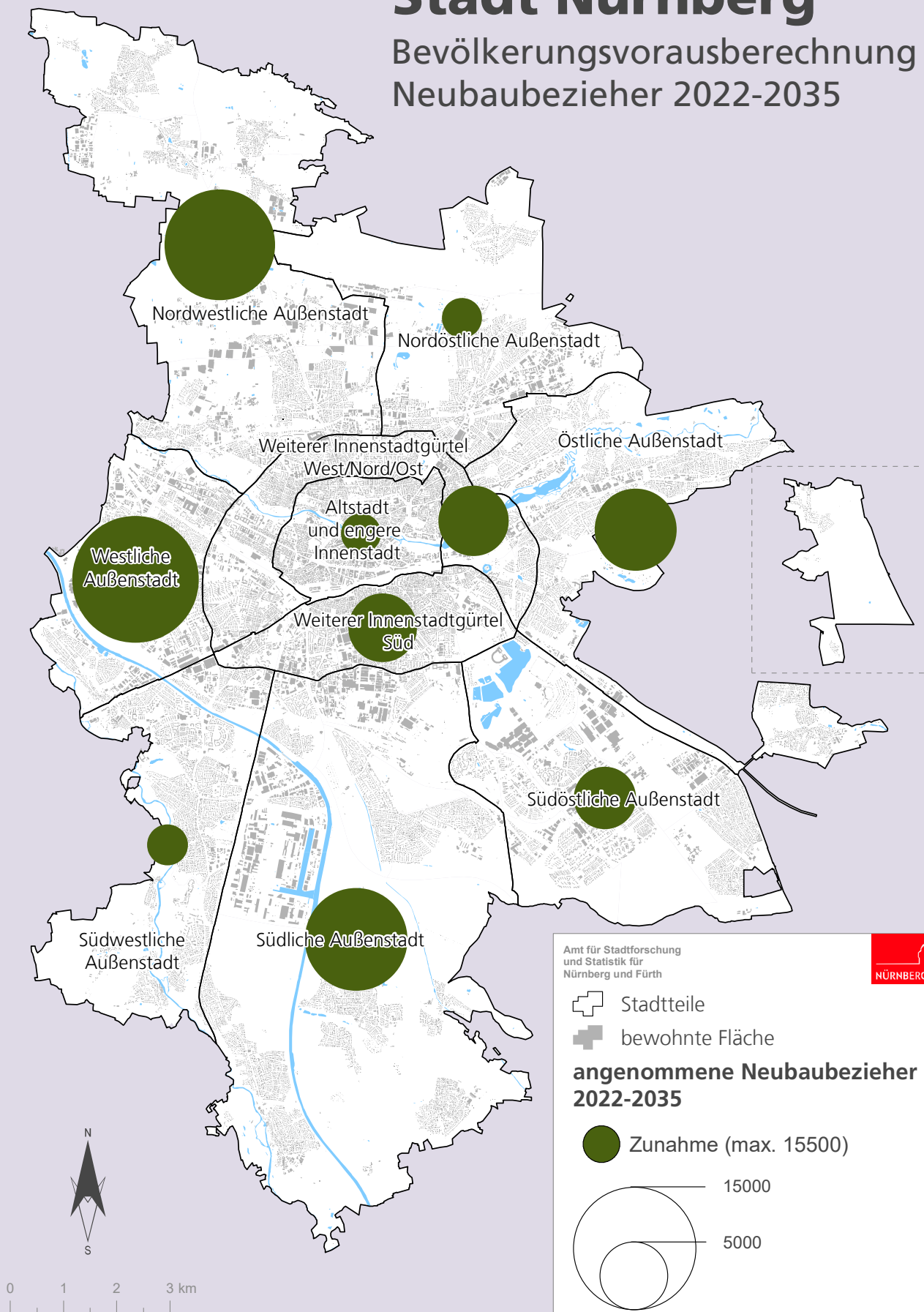
Während vor allem in den Stadtteilen 03-Südöstliche und 05-Südwestliche Außenstadt die Bevölkerung abnimmt, gewinnen die neubaustarken Stadtteile 04-Südliche, 06-Westliche und 07-Nordwestliche Außenstadt deutlich an Einwohnerinnen und Einwohnern hinzu. Auch in 09-Östliche Außenstadt ist mit einem Zuwachs des Bevölkerungsbestandes zu rechnen. In den anderen Gebieten - den Stadtteilen verändert sich

**Abb. 9: Entwicklung des Bevölkerungsbestandes nach Bevölkerungsvorausberechnung 2022**



# Stadt Nürnberg

Bevölkerungsvorausberechnung  
Neubaubezieher 2022-2035

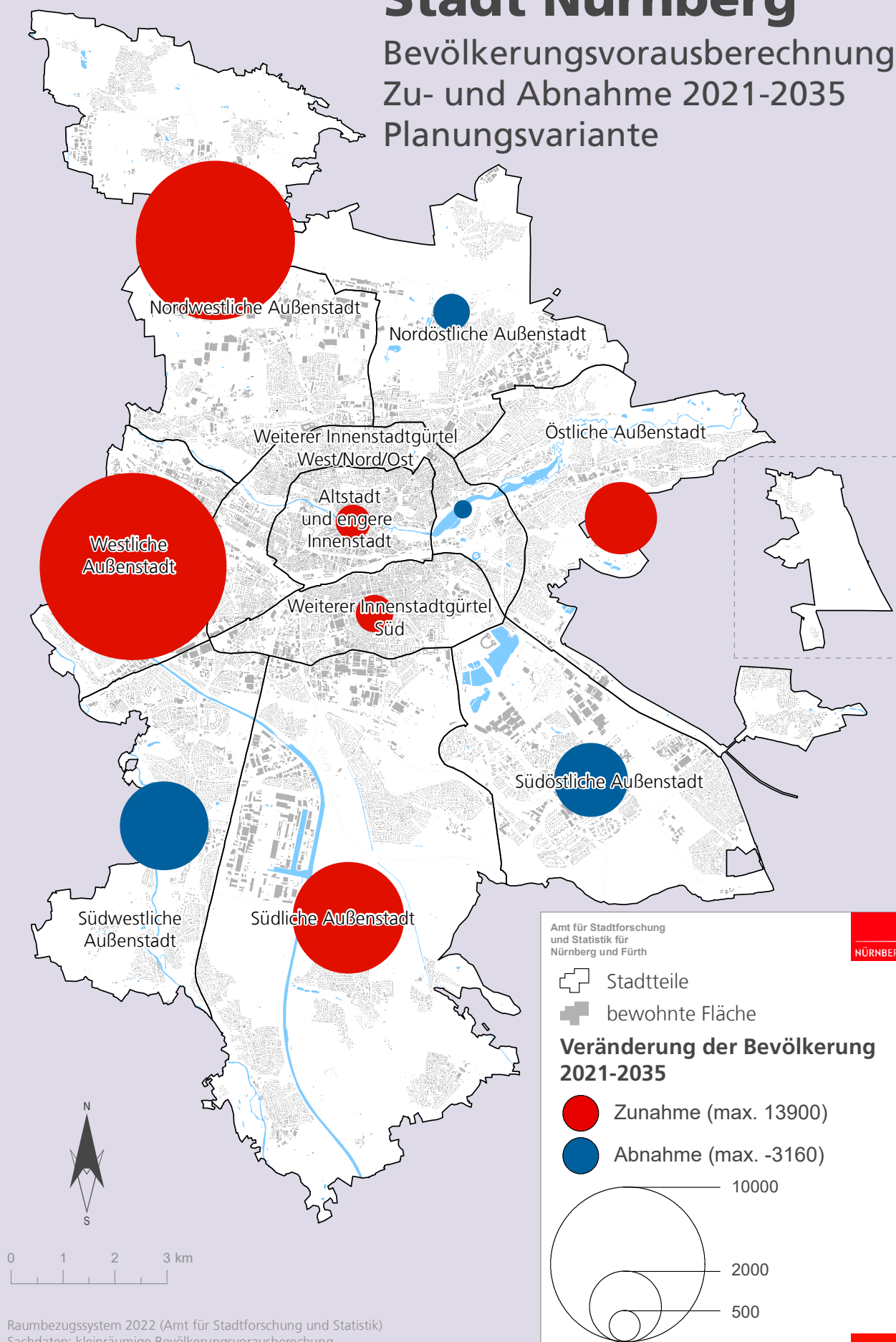


Raumbezugssystem 2022 (Amt für Stadtforschung und Statistik)  
Sachdaten: kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung



# Stadt Nürnberg

Bevölkerungsvorausberechnung  
Zu- und Abnahme 2021-2035  
Planungsvariante



Raumbezugssystem 2022 (Amt für Stadtforschung und Statistik)  
Sachdaten: kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung

die Bevölkerung nur unwesentlich um weniger als 600 Einwohnerinnen und Einwohner.

### Veränderungen in der Altersstruktur

Die spannende Frage nach der Bevölkerungszahl einer Stadt oder deren Teilräume muss in Hinblick auf die Infrastrukturplanung auch immer ergänzt werden um die Frage nach der Entwicklung der Altersstruktur. Für die Gesamtstadt kann anhand der Bevölkerungspyramide in **Abb. 10** die demographische Struktur der Nürnberger Einwohnerinnen und Einwohner der Jahre 2010, 2021 und 2035 verglichen werden. Die grauen Balken entsprechen der jeweiligen Anzahl an Personen je Altersgruppe im Jahr 2010. Die weißen Balken mit schwarzem Rahmen zeigen den Bevölkerungsstand 2021 als Ausgangspunkt der vorliegenden Bevölkerungsvorausrechnung. Die grüne Linie veranschaulicht, wie sich die Einwohnerzahl im jeweiligen Alter gemäß der Vorausberechnungsannahmen im Jahr 2035 entwickeln könnte.

Auf den ersten Blick wirkt die Form der Bevölkerungspyramide zwischen dem Start und dem Ende der Vorausberechnung sehr ähnlich. Insbesondere im Vergleich zur demographischen Struktur von 2010: Am unteren Ende der Bevölkerungspyramide sind die Jahrgänge der Kinder und jungen Erwachsenen aktuell stärker aufgestellt, am oberen Ende gibt es mehr Senioren in den hohen Altersgruppen.

Zum Zeitpunkt der Vorausberechnung ist die Zahl der Kinder im Alter von 10 Jahren und jünger im Vergleich der Vorjahre besonders hoch, bis 2035 könnte sich diese Entwicklung halten. In den Kinder- und Jugendaltern lassen sich die Auswirkungen der anhaltend hohen Geburtenzahlen erkennen, die laut Annahme auch für die Vorausberechnung weiter Bestand haben. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahre wird bis 2035 möglicherweise über dem aktuellen Stand liegen.

Geprägt wird der Bestand der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren vor allen durch Wanderung bzw. durch Fortzüge. Es sind aber nicht

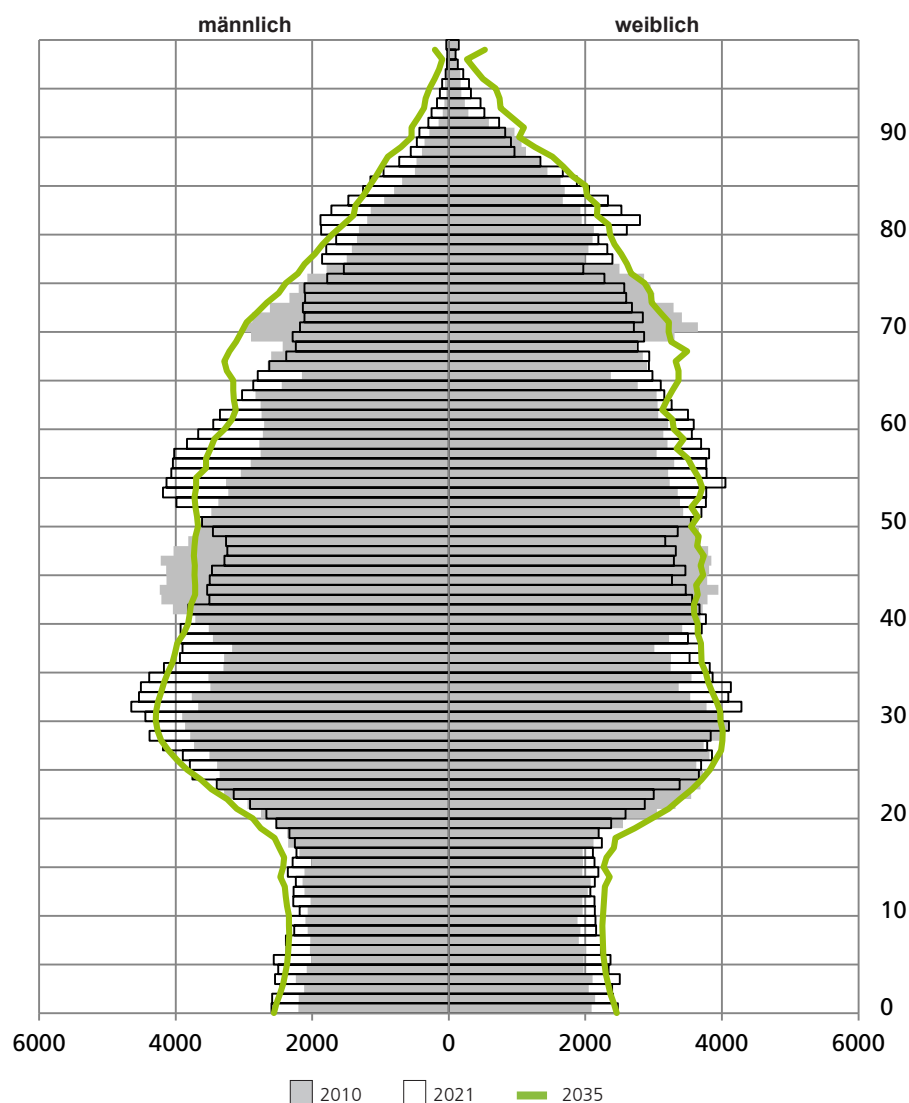
nur die Kinder selbst die wandern, sondern deren Familien bzw. Eltern. Das heißt, auch wenn viele Babys in einer Stadt zur Welt kommen, wird die Kinderzahl davon beeinflusst, ob die Eltern mit ihren jungen Kindern aus der Stadt fortziehen. Dies zeichnet sich erst in den weiteren Kinderaltersgruppen ab. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist höher, wenn viele Familien oder Erwachsene in der Familiengründungsphase in eine Gemeinde zuziehen oder verbleiben und entsprechend niedriger, wenn die jungen Familien fortziehen.

Im Vergleich aller Jahre fällt auf, dass der Bestand der 20- bis unter 30-Jährigen 2010, 2021 und 2035 bei den Frauen jeweils sehr ähnlich ist, die Zahl jungen Männer war 2010 deutlich geringer als in den übrigen Jahren. Nicht jedoch in dem Maße,

indem es zu erwarten gewesen wäre, zieht man in Betracht, dass sich der Bevölkerungsbestand insgesamt sehr viel deutlicher unterscheidet. 2010 lebten 497 949 Personen mit Hauptwohnung in Nürnberg, 2021 waren es 530 222, 2035 werden es der Berechnung nach 553 300 sein. Erwachsene in der Familien(gründungs)phase im Alter von 30 bis unter 40 Jahren sind 2021 im Vergleich aller Jahre am stärksten vertreten. In diesen Altersgruppen geht die Bevölkerungszahl gesamtstädtisch zukünftig zurück - kleinräumig ist das nicht überall der Fall.

Die 40 bis 50-Jährigen sind die einzigen Altersgruppen, die in 2010 deutlich besser belegt waren als in den Folgejahren. Grund dafür sind die Babyboomer der 50er und 60er Jahre. Diese geburtenstarken Jahrgänge dominieren jeweils zeitver-

**Abb. 10: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in Nürnberg 2010, 2021 und 2035**



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth  
Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Nürnberg; Bevölkerungsvorausrechnung

setzt den oberen Teil der Bevölkerungspyramide. 2010 sind sie ca. 40 bis 55 Jahre alt, 2021 51 bis 66 und 2035 entsprechend 65 bis 80 Jahre. Der obere Teil der Pyramide zeigt, wie die entsprechenden Jahrgänge ihre charakteristischen „Formen“ beibehalten und zwischen den Jahren hochaltern. Der Unterschied im Bestand ist vor allem durch Mortalität geprägt. Die Hochbetagten (80 Jahre und älter) nehmen im Verlauf der Vergleichsjahre immer weiter zu. Ein Faktor dafür ist die kontinuierliche Verbesserung der Sterblichkeit, ein weiterer, dass die Seniorenjahrgänge, die zum jeweiligen Zeitpunkt im entsprechenden Alter sind, zu einem kleiner werdenden Anteil Kriegsjahrgänge sind.

Die Veränderung der städtischen Bevölkerung ist altersspezifisch auf verschiedene Effekte zurückzuführen: Die Geburtenhäufigkeit und Wegzugsneigung prägen die Kinder- und Jugendalter, besonders wanderungsaktiv sind die jungen Erwachsenen und mit zunehmenden Alter wird schließlich die Sterblichkeit zum entscheidenden Faktor für die Veränderung der Jahrgänge.

### Demographische Entwicklung in den Stadtteilen

Der Blick auf die demographische Struktur der Gesamtstadt ist ein Einstieg, um sich anschließend den kleinräumigen Unterschieden zu widmen. Unterhalb der Gesamtstadtebene entwickelt sich die Bevölkerung ungleich, bisweilen entgegengesetzt. Auf Ebene der Statistischen Stadtteile werden die Gegensätze bereits sichtbar.

Die zehn Stadtteile lassen sich gemäß ihrer (Alters-)Struktur in vier Gruppen gliedern:

- Die Innenstadt (Stadtteile 00-02),
- die nordöstliche Außenstadt (Stadtteil 08),
- die äußere Stadt Süd/Ost (Stadtteile 03-05 und 09) sowie
- die äußere Stadt Nord/West (Stadtteile 06 und 07).

In diesen Gruppen, respektive in den jeweiligen Stadtteilen, können einige grundsätzliche Besonderheiten ausgemacht werden: Die **Innen-**

**stadt-Gebiete** (Abb. 11) vermitteln das Bild einer „Bevölkerungstanne“, mit einem Stamm aus Kindern und Jugendlichen, der von den jungen Erwachsenen überragt wird. Die darüber liegenden Jahrgänge werden zunehmend kleiner. Auch in Zukunft kann man am ehesten von einer Tannenform sprechen, wenn man die demographische Zusammensetzung dieser Gebiete beschreibt, da der Unterschied zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen derart markant hervorsticht. Es ist jedoch von einer deutlichen Alterung auszugehen: Bis 2035 wird die Einwohnerzahl in den höheren Erwachsenenaltern zunehmen, während sie in den jüngeren Erwachsenenaltern zurückgeht. Die jungen Erwachsenen, die dort leben, entstammen - den deutlich geringeren Zahlen der Kinder und Jugendlichen nach - offensichtlich nicht (nur) aus diesem Gebiet.

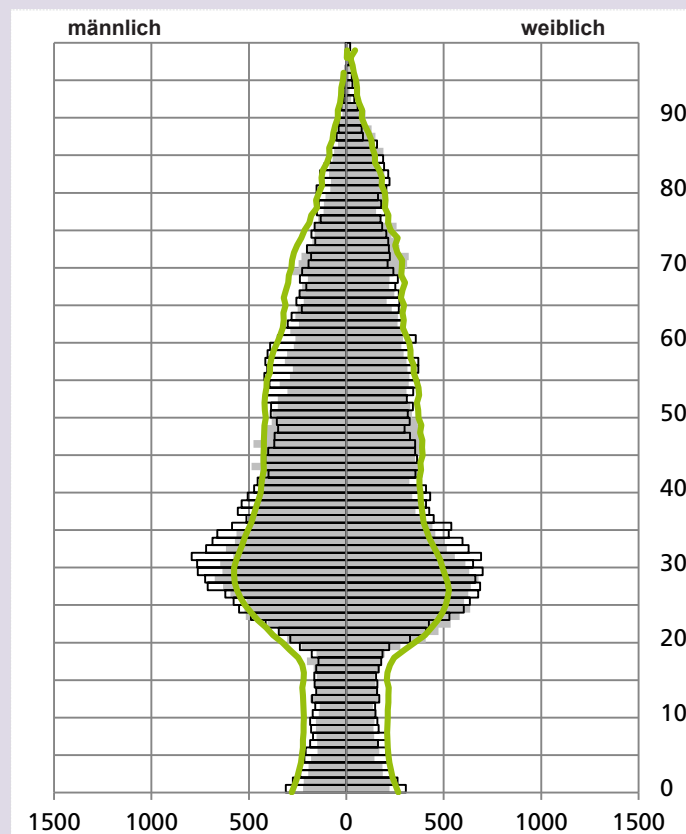
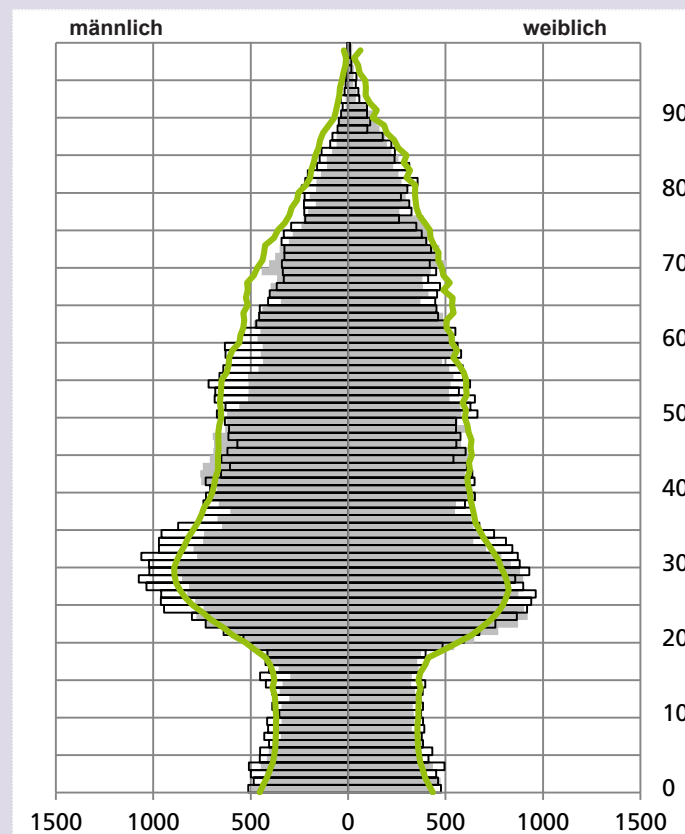
Die große Zahl der 25- bis 35-Jährigen wird laut Vorausberechnung in jedem der drei Stadtteile zurückgehen, was sicherlich auf eine veränderte Umzugsdynamik aufgrund der vielen Neubauten in den anderen Stadtteilen zurück zu führen ist. Die Entwicklung der übrigen Altersgruppen scheint vor allem durch Alterungseffekte geprägt zu sein. Was sich daran zeigt, dass die Bevölkerung zukünftig in den Altersgruppen zurück geht, in denen heute große Geburtskohorten vorzufinden sind: Während beispielsweise die 50- bis 65-Jährigen bis zum Ende des Vorausberechnungshorizontes abnehmen, wird die Zahl der Personen, die zum Ende der Vorausberechnung älter sein werden bisweilen deutlich (Stadtteile 01 und 02) zunehmen. Zwischen 2010 und 2021 ist die Einwohnerzahl in diesen Stadtteilen deutlich gestiegen, z.B. in der Altstadt und engeren Innenstadt von 53 738 auf 57 569. In Zukunft wird sich vor allem die Altersstruktur wandeln: 2035 werden entsprechend der Bevölkerungsvorausberechnung rund 57 870 Personen im Stadtteil Altstadt und engere Innenstadt leben (weiterer Innenstadtgürtel Süd: 94 660, weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost: 89 120).

Die Einwohnerstruktur der **nord-östlichen Außenstadt** vermittelt 2035 das Bild einer stabilen Bevölkerung - einer Bevölkerung in der die

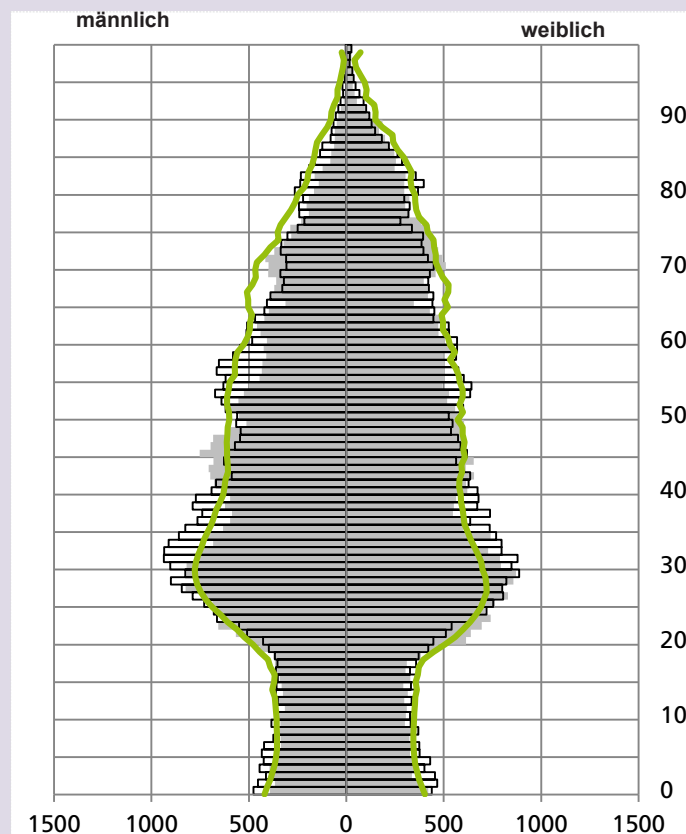
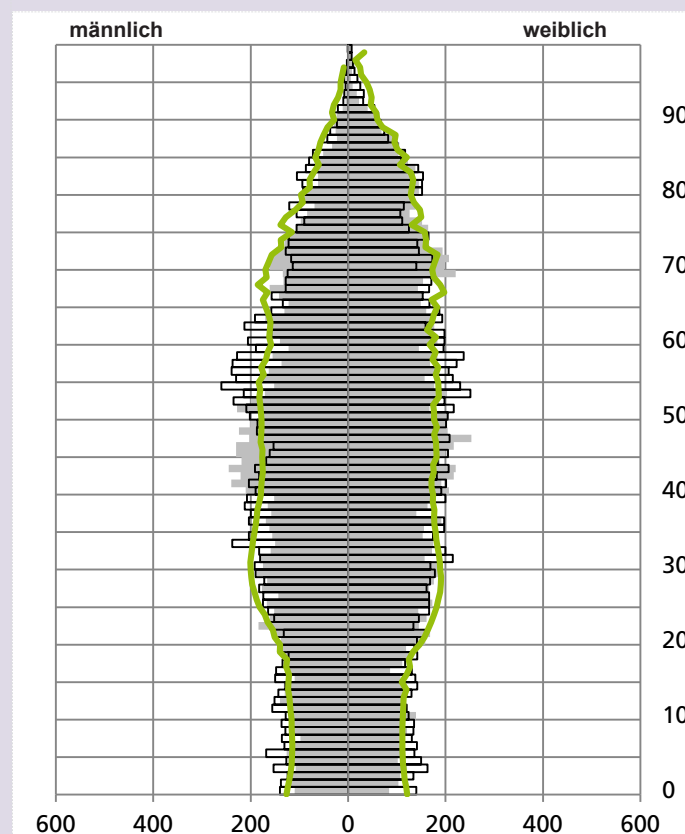
Altersgruppen (nahezu) gleich stark besetzt sind (Abb. 11). Das heißt zum einen, dass das Geburtenniveau konstant ist und sich die Jahrgänge zu einem relativ hohen Anteil reproduzieren. Zum anderen, dass sich die Wanderungsbewegungen eher ausgleichen, als dass Wanderungsgewinne- oder verluste erzielt werden.

Hinsichtlich der Größe und der demographischen Zusammensetzung dieses Stadtteils ergibt sich nur wenig Veränderung über die Jahre, die auch in Zukunft nicht zu erwarten ist. Die Kohorte, die auch hier heraussticht sind die Babyboomer. Entsprechend gibt es einen Zuwachs im oberen Teil der Bevölkerungspyramide. Auch in allen Altersgruppen oberhalb der „Boomer“ ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Während die Zahl der Erwachsenen zwischen 30 und 65 Jahren laut Vorausberechnung etwas abnimmt, nimmt die Einwohnerzahl der jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 Jahren zu. Im Kinderalter muss bis 2035 mit kleineren Kohortengrößen gerechnet werden, als derzeit vorhanden. Die Zahl der Kinder wird sich künftig eher wieder dem Wert von 2010 angleichen. Insgesamt wandelt sich die Einwohnerzahl in diesem Stadtteil von 26 815 in 2010 zu 27 800 in 2035.

Die demographische Struktur der Statistischen Stadtteile der Gruppe **äußere Stadt Süd/Ost** wird sich bis 2035 eher in Richtung eines „urnenförmigen“ Bevölkerungsaufbaus entwickeln (Abb. 12). Besonders markant ist dabei eine geringe Zahl an Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen immer größer werdende ältere Jahrgänge gegenüberstehen, die erst in den hohen Seniorenaltersgruppen wieder kleiner werden. Entsprechend nehmen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 20 Jahre in diesen Gebieten ab. Einzig im Stadtteil südliche Außenstadt kann zum Ende der Vorausberechnung mit mehr Einwohnerinnen und Einwohnern in dieser Altersgruppe gerechnet werden. In der Entwicklung der Altersstruktur der südlichen Außenstadt spiegelt sich sicherlich der Effekt der Vielzahl an neu geplantem Wohnraum wider. Daher ist in allen Altersgruppen bis 52 Jahre mit einem Wachstum zu rechnen - im Gegen-

**Abb. 11: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in den Stadtteilen 00, 01, 02 und 08****Stadtteil 00 - Altstadt und engere Innenstadt****Stadtteil 01 - Weiterer Innenstadtgürtel Süd**

2010 2021 2035

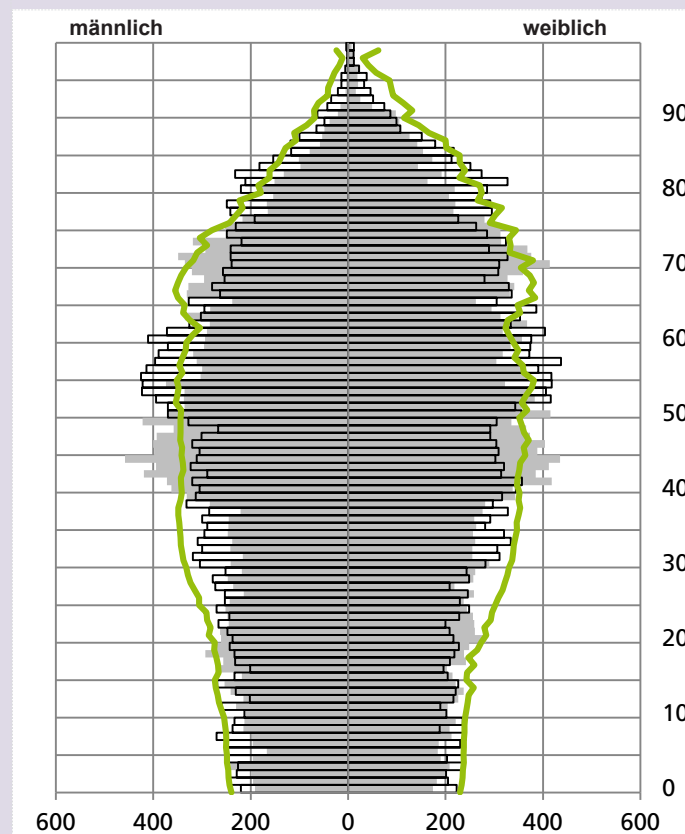
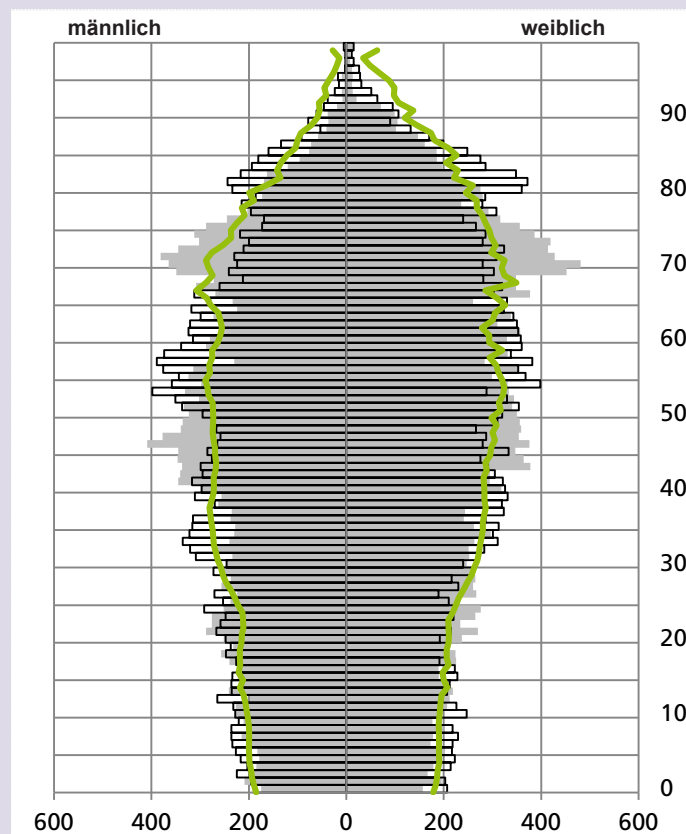
**Stadtteil 02 - Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost****Stadtteil 08 - Nordöstliche Außenstadt**



**Abb. 12: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in den Stadtteilen 03, 04, 05 und 09**

Stadtteil 03 - Südöstliche Außenstadt

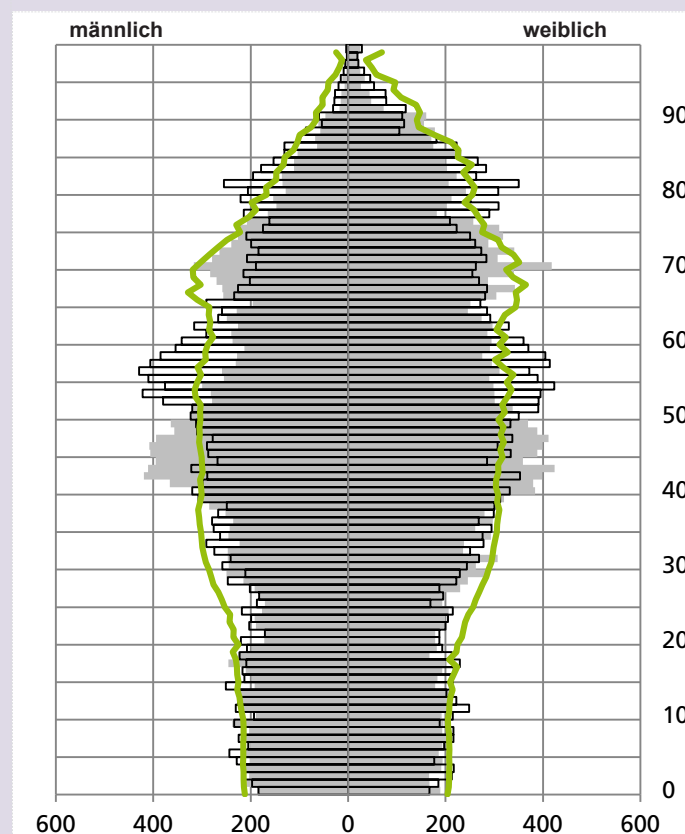
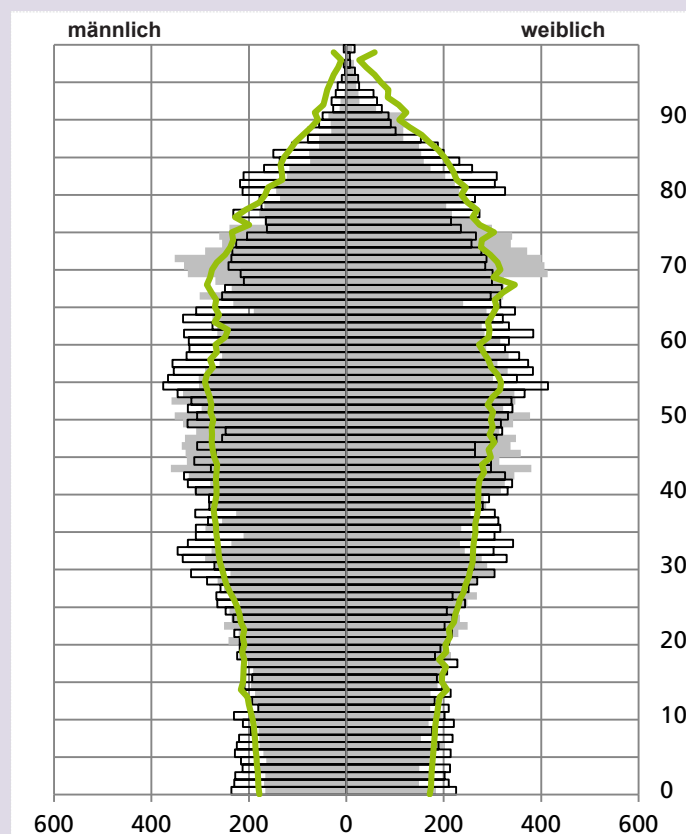
Stadtteil 04 - Südliche Außenstadt

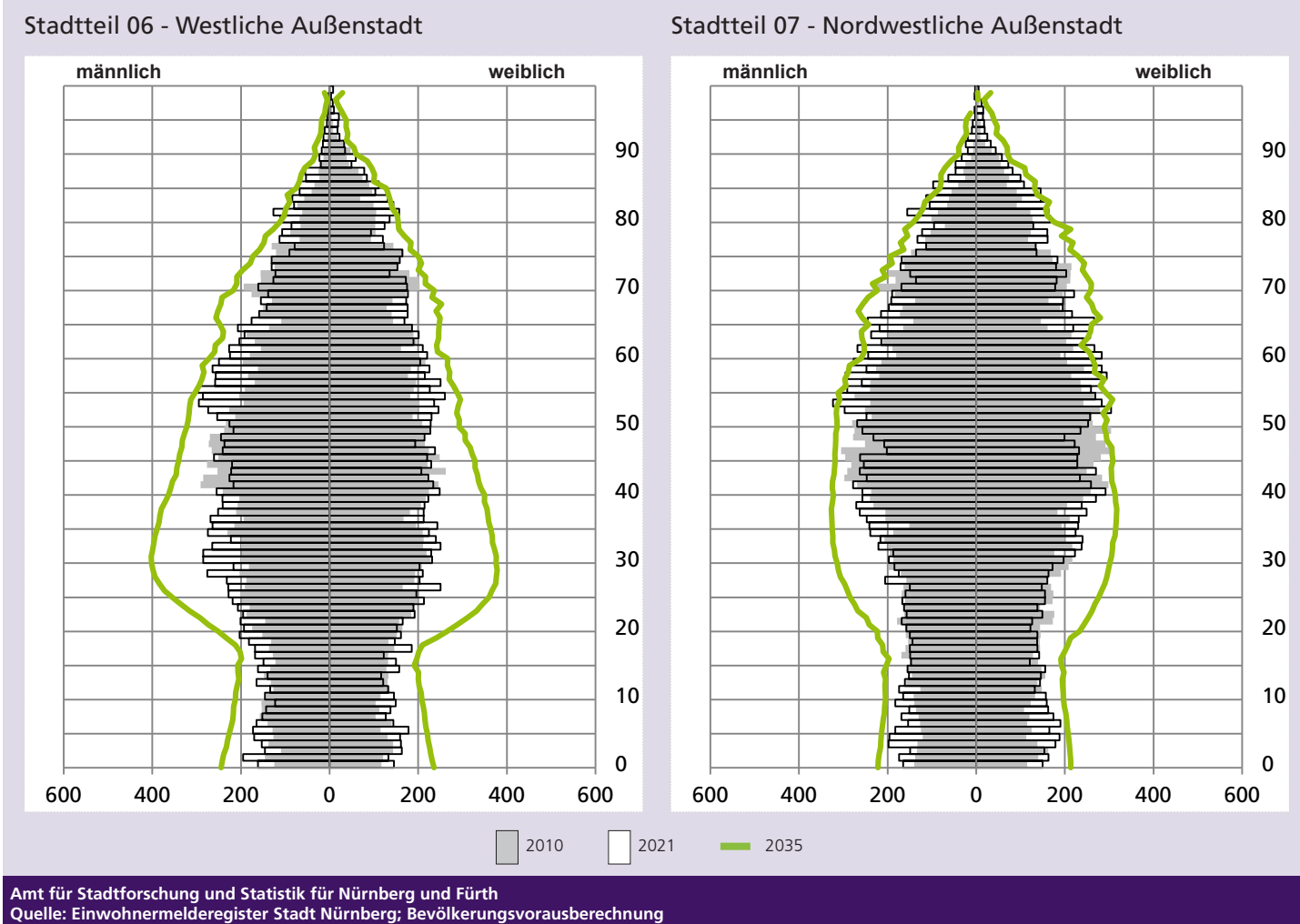


2010 2021 2035

Stadtteil 05 - Südwestliche Außenstadt

Stadtteil 09 - Östliche Außenstadt



**Abb. 13: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in den Stadtteilen 06 und 07**

satz zu den drei anderen Stadtteilen dieser Gruppe. In der südöstlichen, südwestlichen und insbesondere in der östlichen Außenstadt nimmt die Bevölkerungszahl nur in einigen Altersgruppen der jungen Erwachsenen zu.

Auch in diesen Bevölkerungspyramiden kann die Kohorte der Babyboomer deutlich beobachtet werden, wie sie 2010 im Alter von 40 bis 55 Jahren, 2021 im Alter 51 bis 66 und schließlich 2035 im Alter 65 bis 80 prägnant hervorsteht. Ebenso zeigt sich auch in dieser Darstellung, dass die Hochbetagten in Nürnberg zunehmen werden.

Wenngleich sich diese vier Stadtteile in ihrer Altersstruktur ähneln, entwickelt sich die Bevölkerungszahl im Laufe der Vorausberechnung unterschiedlich: Die Stadtteile südliche und östliche Außenstadt werden wachsen, die südwestliche und südöstliche Außenstadt hingegen schrumpfen. 2010 lebten in der südlichen Außenstadt 48 131 Personen, 2021 waren es 49 926 und 2035

könnten es 54 580 sein (östliche Außenstadt 2010: 44 798, 2021: 46 678, 2035: 48 610). In der südöstlichen Außenstadt waren es 2010 47 303 Einwohnerinnen und Einwohner, 2021 48 178. 2035 wird mit 45 280 Personen gerechnet (südwestliche Außenstadt 2010: 44 451, 2021: 47 136, 2035: 43 991).

Die Stadtteile der Gruppe **äußere Stadt Süd/West** schließlich sind deutlich durch den geplanten Neubau geprägt. Laut Neubauannahmen könnten in der westlichen und nordwestlichen Außenstadt zwischen 2022 und 2035 15 530 bzw. 11 910 Personen in neuen Wohngebäuden ein Zuhause finden. Entsprechend nimmt die Bevölkerung in allen Altersgruppen über den Vorausrechnungszeitraum hinweg deutlich zu (**Abb. 13**). Zudem verjüngt sich die Alterszusammensetzung in diesem Gebiet. Insbesondere die Bevölkerungspyramide des Stadtteils westliche Außenstadt gleicht im Jahr 2035 einer Tannenform, wie sie in den jungen Innenstadtteilen zu erkennen ist.

Maßgeblich durch den Neubau geprägt sind die Jahrgänge bis 60 Jahre. Die darüber liegenden Alter sind zum einen durch die mehrfach beschriebene Alterung der Babyboomer sowie die größeren Geburtsjahrgänge und geringere Sterblichkeit der im Jahr 2035 hochbetagten Seniorinnen und Senioren gekennzeichnet. Durch den Neubau nimmt die Einwohnerzahl in diesem Stadtteil am stärksten zu: Von 29 292 Einwohnerinnen und Einwohnern 2010 zu 46 840 am Ende der Vorausberechnung (2021: 33 000) in der westlichen Außenstadt. In der nordwestlichen Außenstadt lebten 2010 31 704 Nürnbergerinnen und Nürnberger, 2021 waren es bereits 34 645 und 2035 könnten es 44 580 sein.

#### Einordnung der Ergebnisse und Ausblick

Die Stadt Nürnberg wird bis 2035 weiter wachsen. 553 300 Einwohnerinnen und Einwohner haben am Ende der Vorausberechnung ihre Hauptwohnung in der Frankenmetropole. Die Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren werden in allen

Statistischen Stadtteilen 2035 stärker vertreten sein als 2021. Gründe dafür sind die sich verringernde Sterblichkeit und vor allem aber die Alterung der großen Babyboomer-Jahrgänge. Während die Erwachsenen bis 65 Jahre insgesamt abnehmen, werden die eher von Wanderungen geprägten Altersgruppen der jungen Erwachsenen vor allem dort zunehmen, wo viel Neubau geplant ist. Das hohe Geburtenniveau spiegelt sich in einer Zunahme der Kinder unter 15 Jahren insgesamt wider. Insbesondere Gebiete, in denen mit großem Neubauzug gerechnet wird, werden in diesen Altersgruppen hinzugewinnen.

Bevölkerungsvorausberechnungen werden als Planungsinstrument genutzt um die möglichen Entwicklungen der Einwohnerzahl und -struktur zu quantifizieren. Die Ergebnisse sind dabei immer nur so gut wie die getroffenen Annahmen. Diese Annahmen entsprechen einem wenn-dann-Prinzip. Im Status quo bedeutet das, wenn alles so bleibt wie bisher, dann wird sich die Einwohnerzahl und die Altersstruktur unter Berücksichtigung des erwarteten Neubaus folgendermaßen entwickeln. Dabei sind die Berechnungsergebnisse nicht als absolute Wahrheit zu verstehen, sondern als eine Quantifizierung dessen, was möglich ist.

Vor allem dann, wenn unvorhergesehene Entwicklung eintreten, kommt eine Vorausberechnung an ihre Grenzen. Wie 2015 als die Zahl der Schutzsuchenden und damit der „Zuzüge“ aus dem Ausland die Trends der Vergangenheit und damit die Erwartungen weit übertroffen hat. Oder 2020 als die Corona-Pandemie die überregionalen Wanderungsbewegungen auf ein nicht zu erwartendes Minimum reduziert hat. Derartige Entwicklungen können nicht vorausberechnet oder eingeplant werden, gleichzeitig können sie auch nicht maßgeblich für die Fortschreibung sein.

Die vorliegende Vorausberechnung wurde auf Basis der Einwohnerzahl am 31.12.2021 zzgl. der im Januar nachgemeldeten Geburten aus dem Jahr 2021 gerechnet. Damit sind die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine in den Berechnungser-

gebnissen nicht berücksichtigt. Sie können trotzdem einen wertvollen Beitrag für die Stadtplanung liefern, wenn die Erkenntnisse aus der Vorausberechnung um die vorhandenen Informationen zu Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine ergänzt werden.

Schutzsuchende die seit 2015 vorrangig aus Syrien nach Nürnberg kamen, wurden in dieser Vorausberechnung dann nicht berücksichtigt, wenn sie an Adressen gemeldet waren, die als Flüchtlingsunterkunft hinterlegt sind und denen mehr als 50 Personen leben - ist doch davon auszugehen, dass sich Schutzsuchende insbesondere in großen Unterkünften anders Verhalten als die „übrige“ Stadtbevölkerung. Gleichzeitig haben auch Schutzsuchende Ansprüche an die städtische Infrastruktur, die bei der Planung nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Und so muss mit den hier gewählten Vorgehen ein Kompromiss eingegangen werden, der dem Planungsinteresse bestmöglichst gerecht wird. Für die Bevölkerungsvorausberechnung wird immer die Schwierigkeit darin bestehen Annahmen zu treffen, die der gesamten Stadtbevölkerung entsprechen und auch kleinräumig sinnvolle Einschätzungen ermöglichen.

Die kritische Reflexion über kleinräumige Abweichungen gegenüber der letzten Vorausberechnung und deren möglicher Gründe zeigt, dass keine Vorausberechnung ohne den Kontext ihrer Annahmen zu sehen ist: In manchen Gebieten kommt es auf Basis der neuen Vorausberechnung (mit angepassten Annahmen zum Wanderungsverhalten, Aktualisierung der Information zu den Neubauprojekten, Lösung vom Geburteneckwert) durchaus zu markanten Abweichungen.

Zudem bestehen größere Unsicherheiten in Hinblick auf die weitere Entwicklung der Geflüchteten aus der Ukraine (im Juni 2022 lebten gegenüber dem Ausgangsbestand 31.12.2021 schon ca. 8 000 Personen mit Hauptwohnung mehr in der Stadt, die in der Vorausberechnung nicht enthalten sind) und den Schwierigkeiten in der Baubranche (Verfügbarkeit von Material, Preisanstieg, Rohstoffverknappung u.v.m.). Diese Unsicherheiten stellen die Planung der städtischen Infrastruktur

vor zusätzliche Herausforderungen. Um ihnen zu begegnen, kann und darf die Vorausberechnung nicht die einzige Planungsbasis darstellen, sie muss durch zusätzliche Informationen aus den Fachbereichen ergänzt werden.

Desweiteren müssen die Ergebnisse der Vorausberechnung regelmäßig kontrolliert werden. Die Beobachtung der tatsächlichen Entwicklung und deren Abgleich mit den erwarteten, berechneten Werten ist dabei unerlässlich. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Annahmen zum Neubau. Wie die vorangegangenen Auswertungen gezeigt haben, kann der Zuzug in Neubauten die Einwohnerzahl eines Stadtgebietes stark beeinflussen. Besonders für die kleinräumige Vorausberechnung ist es entscheidend, dass die Neubauannahmen regelmäßig mit dem tatsächlichen Baugeschehen abgeglichen werden. Durch eine Änderung der Priorisierung von Bauprojekten oder Verschiebungen bei der Fertigstellung können Gebäude deutlich schneller oder aber deutlich später bezugsfertig sein, als es in den aktuellen Annahmen festgehalten ist. Ebenso können Neubauten dazukommen, nur in Teilen oder gar nicht realisiert werden. Gerade die Baubranche leidet extrem unter den aktuellen Bedingungen und wohnungspolitische Ziele geraten zunehmend in Gefahr.

Auch die Entwicklung des Wandergeschehens über die Stadtgrenzen bzw. die Umzugsverflechtungen im Stadtgebiet sind treibende Faktoren der Veränderung der Einwohnerzahl sowie der Altersstruktur. Geburten und Sterblichkeit spielen dabei eher eine untergeordnete Rolle. Sie sind zum einen besser vorherzusehen, zum anderen sind auch Geburtenzahlen stark abhängig vom Zuzug, da dieser die Zahl der jungen Familien in einem Gebiet beeinflusst.

Um die Vorausberechnung unter diesem Gesichtspunkt zu kontrollieren und regelmäßig zu aktualisieren, arbeitet das Amt für Stadtforschung und Statistik seit Jahren eng mit den planenden Dienststellen der Stadt Nürnberg zusammen.

**Abb. 14: Veröffentlichungen des Amtes zum demographischen Wandel und Bevölkerungsvorausberechnungen****Berichte aus Stadtforschung und Statistik / Monatsberichte**

Nr.	Titel	Erscheinungsjahr
M292	Altersstruktur der Bevölkerung im Wandel	2002
M304	Später Kinderwunsch, weniger Nachwuchs	2003
M318	Umlandabwanderung weiter niedrig	2004
M319	Deutschland altert, Nürnberg auch?	2004
M338	Metropolregion Nürnberg: bis 2020 Aufwärtstrend bei Bevölkerung und Erwerbspersonen	2006
M356	Privathaushalte in Nürnberg 2006 bis 2025	2007
M390	Einwohnerentwicklung und Wohnungsbau 1990 - 2009	2010
M391	Einsatz von MigraPro zur Ableitung des Migrationshintergrunds	2010
M399	Neue Bevölkerungsprognose für Nürnberg und Fürth bis zum Jahr 2030	2011
M419	Warum und wohin umziehen?	2012
M442	Von Ziel- und Herkunftsgebieten - Die Wanderung nach bzw. aus Nürnberg und Fürth	2014
M447	Wanderverflechtungen mit dem Ausland 2010 bis 2014	2015
M454	Aktuelle Entwicklung der ausländischen Bevölkerung	2015
M465	Bevölkerungsvorausberechnung für Nürnberg 2015-2026	2016
M471	Geburtenentwicklung und Familien in Nürnberg und Fürth	2017
M475	Umlandwanderung und Pendlerverflechtung von Nürnberg und Fürth	2017
M482	Haushaltsstruktur im Wandel? Die Bevölkerung in privaten Haushalten in Nürnberg und Fürth	2018
M483	Syrische Menschen in Nürnberg und Fürth	2018
M487	Der Demographische Wandel in Nürnberg und Fürth	2018
M499	Nürnberger Haushalteprognose 2019	2019
M503	Alleinerziehende in Nürnberg und Fürth	2019
M508	Kinder in Nürnberg und Fürth	2020
M517	Ein demographisches Ausnahmejahr? Bevölkerungsentwicklung 2020 im Zeichen der Pandemie	2021
M524	Jahresrückblick 2021 - eine Trendwende im Bevölkerungsrückgang?	2022
M528	Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Fürth 2022	2022

**Sonderberichte**

Nr.	Titel	Erscheinungsjahr
S213	Langfristige Bevölkerungsprognose für Nürnberg bis zum Jahr 2050, 14 S.	2001
S222	Kleinräumige Wanderungsbewegungen in Nürnberg, 32 S.	2004
S223	Bevölkerungsprognose 2005; Vorausrechnung der Bevölkerung der Stadt Nürnberg bis zum Jahre 2020, 26 S.	2005
S226	Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2006 – 2025 für Nürnberg, 43 S.	2007
S227	Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg, 364 S.	2011
S232	Wie zuverlässig sind unsere Bevölkerungsprognosen? 22 S.	2013
S246	Demographiebericht Nürnberg 2016 - Teil I: Bevölkerungsentwicklung bis 2015, 33 S.	2016
S250	Demographiebericht Nürnberg 2016 - Teil II: Bevölkerungsvorausberechnung 2016 für Nürnberg, 65 S.	2016
S255	EU-Zuwanderung nach Nürnberg und Fürth, 24 S.	2017
S258	Demographiebericht Fürth 2017 - Die Fürther Bevölkerungsentwicklung bis 2016 und die Bevölkerungsvorausberechnung 2017, 60 S.	2017
S274	Zuwanderung aus dem Ausland und Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg, 82 S.	2019

**Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth****Impressum**

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a,  
90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60  
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2022): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Nürnberg 2022-2035. In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M529).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

